Zum Titelbild

Das Abtsdorfer Christkindl

In diesem Jahr feiert Maria Zopf, die Mesnerin von Abtsdorf, das 40-jährige Mesnerjubiläum. Treu kümmert sie sich seit diesen vielen Jahren um "ihre Kirche".

Was aber viele nicht wissen: In der Weihnachtszeit gibt es in der Abtsdorfer Kirche schon seit etlichen Jahren einen gern gesehenen Gast: Das Abtsdorfer Christkind I.



Maria Zopf mit dem Abtsdorfer Christkindl im Hintergrund

Für Maria Zopf ist dieses Christkindl aber mehr als nur eine Gipsfigur: Besitzerin ist "d'Noppinger Nanni" (Anna Eder), die ein Haus nahe der Abtsdorfer Kirche hat. Wenn sie nicht zu Haus ist, betreut "d'Wagner Liesi" (Bisabeth Armstorfer) das Anw esen und sie ist es auch, die Maria das Christkindl jedes Jahr pünktlich zum Weihnachtsfest liefert und die es die restlichen Wochen im Jahr beherbergt. Wie alt das Jesuskind ist und w oher es kommt, das w eiß Maria Zopf nicht, dass es wohl einmal in einem Kloster stand und "d'Nanni" es von dort überlassen bekommen hat, hält sie für w ahrscheinlich.

Hier auf dem Abtsdorfer Altar hat es von Heiligabend bis Mariä Lichtmess eine wür-

dige Bleibe. Umgeben von kleinen Weihnachtsbäumen, die im Altarraum stehen und an denen Strohsterne hängen, und von roten Weihnachtssternen auf dem Altar, muss es sich an diesem Platz sehr wohlfühlen. Maria kommt auch im Winter jeden Tag zum Mittagsläuten in die Kirche und schaut nach ihrem Christkindl, gerne können Sie es auch einmal dort erleben.

Elke Boehringer

Rückblick 2015:

Priesterweihe und Primiz von Herrn Bernhard Pastötter, C.R.V. Jubiläum der Pfarrkirche Erstkommunion Firmung

Liebe Bewohner von Saaldorf-Surheim!

Das Jahr 2015 war reich an Ereignissen, die nicht nur die kirchlichen Gemeinden von St. Martin und St. Stephan einerseits mit viel Arbeit und Engagement beschäftigt und andererseits mit viel Freude und Stolz erfüllt haben.

Im Frühjahr fand wie immer die **Erstkommunion** statt. Die Vorbereitungen liefen, wie jedes Jahr, seit dem Herbst. Das Außergewöhnliche im Jahr 2015 war die seit Jahren oder seit Jahrzehnten (manche haben den Begriff des bayerischen Dogmas benutzt: **Es war noch nie!)** geringste Zahl der Kinder: St. Martin 11 und St. Stephan 12. Keiner ist daran schuld – es ist halt so. Der zweite "Rekord" betrifft die Zahl der neuen Ministranten: O!

Dies haben wir auch noch nie gehabt!

Die **Firmung** war auch etwas Besonderes. **Zum ersten Mal** seit Jahrzehnten (früher gab es die Firmung nur in Laufen oder in Freilassing) hat die Firmung für den ganzen Pfarrverband Saaldorf-Surheim **gemeinsam** in St. Martin stattgefunden. Domkapitular Prälat Dr. Wolfgang Schwab hat 84 junge Christen von St. Martin und St. Stephan feierlich gefirmt.

Die Pfarrkirche St. Martin hat am 28. Juni das 100-jährige Jubiläum gefeiert. Zu diesem Geburtstag kam sogar der Weihbischof Wolfgang Bischof. Der ganze Pfarrverband mit den Gremien: Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungsmitglieder von St. Martin und St. Stephan, sowie die ganze politische Gemeinde Saaldorf-Surheim mit dem Ersten Bürgermeister Bernhard Kern und den Frauen und Män-

nern des Gemeinderates und viele geladene Gäste sowie die Bevölkerung von Saaldorf-Surheim waren bei diesem Jubiläum zugegen.

Am 27. Juni hat eine Schar von Saaldorf-Surheimern im Regensburger Dom die Priesterweihe von **Herrn Bernhard Pastötter, C.R.V.** aus Saaldorf (Moosen) miterlebt. Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer hat die **Priesterweihe** gespendet.

Am 5. Juli hat der Augustiner Chorherr **Bernhard Pastötter**, **C.R.V.** seine **Heimatprimiz** gefeiert.

Allen diesen Feierlichkeiten hat der Hl. Petrus wunderschönes Sommerwetter von Temperaturen bis zu 35 Grad beschert. Manche haben den Verdacht gehabt, der Hl. Petrus war mit der Sonne überfürsorglich.

Es warin Saaldorf-Surheim ein Märchensommer 2015.

Allen, die bei diesen wichtigen religiösen Ereignissen in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön!!!

Fast genau mit dem **Advent 2015**, am 8. Dezember, beginnt das Heilige Jahr, ein Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit. In diesem Jahr kann jeder gläubige Katholik viele Gnaden empfangen. Darüber kann man in diesem Pfarrbrief lesen.

Ich wünsche allen eine besinnliche **Adventszeit**, ein gnaden reiches **Heiliges Jahr**, ein gesegnetes **Fest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus** und ein gesundes **Neues Jahr**.

Roman Majchar CM *Pfarrer*

Achtung! Neues Logo gesucht!



Langeweile über die Feiertage?

Wohin mit der eigenen Kreativität?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir suchen ein neues Logo für unseren Pfarrverband!

Wir finden, unser bisheriges Logo hat seinen Zweck, nämlich für den Anfang den Wiedererkennungswert unseres Pfarrverbandes Saaldorf-Surheim zu erhöhen, erfüllt.

Nun wäre es toll, ein etwas lebendigeres, gerne auch moderneres Logo einsetzen zu können.

Es sollten folgende Vorgaben beachtet werden:

- 1. Das Logo sollte die Kirchtürme beider Pfarrkirchen enthalten.
- 2. Ein verbindendes Element sollte die Zusammengehörigkeit der beiden Pfarreien zum Ausdruck bringen.

Bitte lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und senden Sie Ihre Ideen per Email an das Pfarrbüro oder bringen Sie Ihren Entwurf dort zu den Öffnungszeiten vorbei.

Einsendeschluss: 01.02.2016

Der Gewinner darf mit einem schönen Preis rechnen!

"Sein Logo" wird nicht nur die Pfarrbriefe und den Schriftverkehr der Pfarrei zieren, sondern auch die Homepage des Pfarrverbandes verschönern.

Wir freuen uns auf viele Entwürfe und Ideen und wünschen gutes Gelingen beim Entwerfen!

Die Redaktion

Jubilieren und feiern...

...können die Saaldorfer gut, wie sie am 28. Juni bewiesen.

100 Jahre Pfarrkirche St. Martin mit Pfarrfest



Die Musikkapelle Steinbrünning führt den Festzug an

zur Kirche.

Pünktlich um 10 Uhr zog Herr Weihbischof Wolfgang Bischof in die herrlich geschmückte Pfarrkirche St. Martin ein, begleitet von einer großen Schar Ministranten und feierte mit

Herrn Pfarrer Roman Majchar.

Schon morgens bewegte sich ein festlicher Zug, angeführt von den Klängen der Musikkapelle Steinbrünning, durch das Dorf

den Diakonen Peter Walter und Josef Enzinger, sowie Herrn Kaplan Andrzej Klima aus Freilassing und Herrn Pfarrer Anton Parzinger die Hl. Messe zum 100. Geburtstag der Pfarrkirche.

"Was würden die Wände dieser Kirche erzählen können", sinnierte der Bischof zu Anfang seiner Predigt. Viel Freude aber auch Leid wurde wohl in den 100 Jahren seit Bestehen der Kirche durch Gebet an Gott herangetragen. Wofür brauche es heutzutage noch so eine große Kirche, wo doch die Gläubigen und Kirchenbesucher immer weniger würden. So mancher Kritiker sähe einen so großen Raum lieber anders genutzt, ja gar einen Ballsaal könnte man daraus machen, so die Worte des Bischofs.



Herr Weihbischof Wolfgang Bischof bei der Predigt

Doch gerade in einer Zeit, wo viele meinen, es gehe auch ohne Gott und man hätte doch alles selbst in der Hand, brauche es so eine Kirche und natürlich Gläubige, die ihren Glauben leben.

Unter der bewährten Leitung unseres Kirchenmusikers Franz Glück bereicherte der Projektchor Saaldorf-Surheim und Peter Auer sen. der an Trompete den Gottesdienst mit feierlichem Gesang und Musik.



Die Ehrengäste von links: Diakon Josef Enzinger, Diakon Peter Walter, Altbürgermeister Ludwig Nutz, Bürgermeister Bernhard Kern, Weihbischof Wolfgang Bischof, Pfarrer Roman Majchar, Pfarrer Anton Parzinger und Kaplan Andrzej Klima

Anschließend feierte die Kirchengemeinde bei herrlichem Wetter das Pfarrfest. Allen ein besonderer Dank, die diesen wunderbaren Tag so gut vorbereitet hatten und an die 600 Gäste aufs Beste versorgten. Viele nahmen auch die Gelegenheit wahr, die umfangreiche und interessante Ausstellung zum Kirchenjubiläum von Maria Hafner und Fritz Auer im Pfarrheim zu besichtigen. Für gemütliche Stimmung sorgte die Musikkapelle Steinbrünning und so verweilten die Besucher bis in die frühen Abendstunden.

Marianne Heß



Fotos: Marianne Heß, Elke Boehringer

Ein außergewöhnliches Ereignis in Saaldorf

Primiz von H. Bernhard Pastötter, C.R.V.

Jetzt haben wir es übertrieben mit dem Beten, nun ist es zu heiß geworden!" so hat es H. Bernhard in seinen Dankesworten nach dem Primizgottesdienst formuliert, "aber mit dem Gebet kann man es nicht übertreiben!"

Noch einmal möchten wir mit einem herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, Beterinnen und Beter, auf die Vorbereitungen und die sonnigen und unvergesslichen Feierlichkeiten zur Primiz zurückblicken.

Vorbereitungen:

Ein Besinnungsweg lud ein, vom Elternhaus des Primizianten bis hin zur Pfarrkirche zu gehen, um nachzudenken, ins persönliche Gespräch mit Gott zu kommen oder ganz einfach die herrliche Landschaft zu genießen und dem Schöpfer zu danken für unser schönes "unverdientes" Fleckchen Erde, angesichts der vielen Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen mussten.



Kelch und Girlanden verschönern den Altarraum

Verschiedene Vorträge im Pfarrheim informierten über die Gemeinschaft der Augustiner Chorherren, das Kloster in Paring, innere Heilung und geistliche Berufungen mit unterschiedlichen Glaubenszeugnissen. Hier zeigte sich, wie vielfältig und spannend die Wege zu Gott sind, aber auch welche Gefahren im Alltag lauern, um uns vom wahren Ziel abzubringen und in die Irre zu führen. Im Mittelpunkt standen gemeinsame Eucharistiefeiern. Stets wurde mit viel Liebe fürs leibliche Wohl gesorgt.

Viele Aktionen wie der Verkauf einer Fastensuppe in beiden Pfarreien, der Osterkerze nverkauf und die Spenden der Gläubigen machten den finanziellen Aufwand der Primiz in diesem Ausmaß erst möglich.

Mit großem Engagement, großem Fleiß und künstlerischem Geschick haben sich viele Helfer geradezu in die Vorbereitungen gestürzt. Ohne ihre Mühe wäre die Feier der Primiz nur teilweise so schön geworden wie sie letztendlich war: Fingerspitzengefühl benötigte man für die aufwendigen Primizbüscherl, die am Primiztag gegen eine Spende verteilt und angesteckt wurden.

Eigens für den Festgottesdienst wurden Altar, ein geschnitztes Altarbild, Ambo,



Altar mit Altarbild und Kerzenständer mit Primizkerze

Kerzenständer und Primizkerze auf kreative und einzigartige Weise angefertigt.
Unzählige kleine Krepppapierrosen schmückten die vielen Girlanden auf dem Festplatz und in der Mehrzweckhalle.
Viele fleißige Hände verhalfen hier zu einem schnellen Ende.

Abend der Barmherzigkeit

Ein Abend der Barmherzigkeit beschloss die geistliche Vorbereitung und lud ein zum Fest der Versöhnung bei mehreren

Beichtvätern. Lichteffekte, stimmungsvolle Musik der Loretto-Lobpreisband aus Salzburg und meditative Texte gaben dem Abend eine Atmosphäre der besonderen Art. "Da geht einem das Herz auf!", so war es aus den Gesichtern der Teilnehmer abzulesen. "Da soll noch jemand sagen, der katholische Glaube sei eintönig und fad…!"



Priesterweihe am 27.06.15 Generalprobst Helmut Grünke C.R.V, H. Bernhard Pastötter C.R.V., Erzbischof Dr. Rudolf Voderholzer (v. links)



Klosterprimiz in der Klosterkirche St. Michael zu Paring

Priesterweihe:

Am Samstag, den 27. Juni, war es dann endlich soweit: Herrn Bernhard wurden im Regensburger Dom zur Weihe die Hände von Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer aufgelegt. Nun war es geschehen, dass nach 53 Jahren erneut ein Saaldorfer als Priester am Altar wirken darf.

Klos terprimiz:

Am Abend des 28. Juni, am gleichen Tag, an dem Saaldorf das 100-jährige Kirchenjubiläum beging, feierte H. Bernhard im Kreise seiner Mitbrüder seine erste Heilige Messe in der

Klosterkirche St. Michael zu Paring, bevor es für ihn am darauffolgenden Mittwoch für ein paar Tage nach Moosen und Saaldorf ging.

Heimate mpfang:

Hier wurde H. Bernhard ein Empfang bereitet, zu dem viele Freunde aus der Heimat gekommen waren. Passend zu seinem Primizspruch "Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm" wurde in der Filialkirche St. Vitus eine Lichtfeier gestaltet, in der er die neu restaurierte Kirchenfahne segnen durfte, und der sich eine stimmungsvolle Lichterprozes-

sion durch den Ort anschloss.

Weltlicher Empfang:

Mit einer Kutsche ging es für den Neupriester am Freitagabend zum Saaldorfer Rathaus. Dort gestaltete die politische Gemeinde mit Bürgermeister Bernhard Kern den offiziellen Empfang der Heimatgemeinde. Ein festlicher Akt mit Musik und Gesang, sowie der Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde standen auf dem Pro-



H. Bernhard bei der Messe

gramm. Beim anschließenden Stehempfang bot sich die Gelegen-

heit zur Begegnung mit H. Bernhard.

Heimat primiz:

Mit einem Weckruf durch die Musikkapelle Steinbrünning und durch die Kanoniere begann der Primiztag am Sonntag, den 05. Juli. Ganz Saaldorf und viele Gäste aus Nah und Fern waren auf den Beinen, als der Primizzug, angeführt von Primizlader Ludwig Pastötter und Festleiter Florian Hintermeier, von der Mehrzweckhalle hin zur Festwiese auf dem Schulgelände startete. Dort angekommen fand die Primizmesse bei herrlichstem Sommerwetter, aber größten teils im Schatten statt.

Ortspfarrer Roman Majchar begrüßte alle Anwesenden und Propst Helmut Grünke hielt die



H. Bernhard bei der eucharistischen Dankandacht

Primizpredigt. H. Bernhard entzündete die Primizkerze. Die gesegneten Primizbänder

werden die Vereine in Zukunft an das Fest der Heimatprimiz erinnern. Der feierliche Gottesdienst endete mit dem langersehnten Primizsegen des Neupriesters. Im Anschluss daran versammelten sich die Feiergäste in der geschmückten Mehrzweckhalle zum gemeinsamen Primizmahl. Am Abend fand der Primiztag in der Pfarrkirche St. Martin mit einer eucharistischen Dankandacht und dem Einzelprimizsegen seinen Ausklang.

Requiem, Nachprimizen, Dankwallfahrt:

Am Montag nach der Heimatprimiz wurde in der Pfarrkirche ein Requiem für die verstorbenen Verwandten des Primizianten gefeiert und in den darauffolgenden Tagen und Wochen an verschiedenen Orten Nachprimizen gehalten. Eine Wallfahrt nach Maria Mühlberg gab Gelegenheit, allen Dank für das gute Gelingen der Primizfeierlichkeiten, für das schöne Wetter und für die vielen Dinge, die ein solches Fest erfordern, zur Mutter Gottes zu bringen.

DVD:

Als Andenken an H. Bern hard Pas tötter und die Primizfe ierlichkeiten kann im Pfarrbüro eine DVD erworben werden. Der Erlös kommt der Filmproduktion und da rüber hinaus dem Kloster der Augustiner Chorherren von Paring zugute



Dankwallfahrt nach Maria Mühlberg

Worte des Dankes

Liebe Pfarrangehörigen des Pfarrverbandes Saaldorf-Surheim!

Während ich diese Zeilen schreibe, liegt der Heimatempfang, der mir in Moosen bereitet wurde, auf den Tag genau vier Monate zurück. Wenn ich mit diesem zeitlichen Abstand nun die Fotos von den Primizfeierlichkeiten anschaue und den Film sehe, der vor einigen Wochen herauskam, dann kann ich es kaum glauben, dass das wirklich so stattgefunden

hat. Es überwältig mich nach wie vor. Für mich – und ich glaube nicht nur für mich, sondern für die ganze Pfarrei – waren es tiefbewegende und beeindruckende Tage. Tage der Freude, Tage des Glaubens, Tage, die wir nicht so schnell vergessen werden.

Deshalb möchte ich die Gelegenheit des Weihnachtspfarrbriefes nutzen, um nochmals meine tiefe Dankbarkeit gegenüber der Pfarrei und allen Beteiligten zum Ausdruck zu bringen. Leider ist es mir auf dieser Seite nicht möglich, alle Gruppen und Einzelpersonen zu erwähnen – es wäre eine ganze Litanei! Sicherlich würde ich dann auch den einen oder anderen vergessen. Denn es waren neben den großen Aufgaben viele kleine Dienste und Hintergrundarbeiten nötig, wovon ich gar keinen Überblick hatte, die aber für die Durchführung und Verschönerung dieses Festes überaus wichtig waren. Ich möchte mich deshalb bei allen bedanken, die irgendwie beteiligt waren und zum Gelingen der Feierlichkeiten beigetragen haben. Die betreffenden Personen wissen es selbst am besten. Euch allen sage ich ein e wiges und aufrichtiges "Vergelt's Gott"!

Besonders bedanken möchte ich mich bei all jenen, die schon Wochen und Monate vorher für das Gelingen der Primiz gebetet haben. Ich weiß, dass es nicht wenige waren. Und das Gebet ist erhört worden, davon bin ich fest überzeugt. Nicht nur das Wetter spielte die ganzen Tage über mit, auch die Vorbereitung und der Ablauf der Feierlichkeiten vollzog sich harmonisch, ohne größere Auseinandersetzungen und Streitigkeiten, die oft ein Fest genauso verdunkeln können wie schlechtes Wetter. Der Herr hat uns vor beidem bewahrt! Danke und "Vergelt's Gott" möchte ich bei allen sagen, die mir in Wort und Schrift ihre Glück- und Segenswünsche übermittelt haben und für die vielen, vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten! Für mich war es enorm bestärkend, aufba uend und einfach schön, wie sich alle über einen Neupriester aus den eigenen Reihen gefreut haben, sich mit mir gefreut haben. Überhaupt war es bemerkenswert, welchen Anteil die gesamte Bevölkerung an der Priesterweihe und Primiz genommen hat. Noch heute darf ich im Kloster und in Dingolfing hören, wie schön doch die Primiz in Saaldorf war! Ein Lob, das ich an dieser Stelle an alle weitergeben möchte! Es ist eine Auszeichnung für die Pfarrei, den Pfarrverband und die gesamte Gemeinde!

Einige erfahrene Priester haben mir gesagt, eine Primiz sei ein Vorschuss für vieles, was ein Priesterleben mit sich bringt. Wenn die Sonne mal nicht so schön lacht, wie an den Primiztagen oder gar dunkle Gewitterwolken über meinem Leben als Priester aufziehen, dann werde ich in Dankbarkeit zurückblicken auf die wunderbaren Tage in meiner Heimat und daraus Kraft schöpfen, die Aufgaben zu bewältigen! Nochmals: Ein herzliches Dankeschön! Gott möge es Euch vergelten!

Ich wünsche Euch allen nun eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und Gottes reichen Segen für das Jahr 2016!

Euer Primiziant H. Bernhard

Miriam - Gottes Geschenk

Am 7.Mai diesen Jahres sind Gerti und ich zum ersten Mal Eltern geworden. Welche Freude! In unendlicher Dankbarkeit für die kleine Miriam und zur Ehre des Herrn, der uns an die Hand genommen, geführt, geprüft und immer wieder durch sein Wort und andere Menschen getröstet hat, wollen wir Euch erzählen, wie es überhaupt dazu gekommen ist.

Eigentlich war in unseren Vorstellungen und Plänen alles ganz einfach: Wir wollten Eltern werden, also lassen wir es jetzt drauf ankommen. "Wir öffnen uns den Plänen Gottes", so dachten wir. Das war Anfang des Jahres 2013. In Wahrheit hielten wir unsere Pläne ganz selbstverständlich für die Pläne Gottes.

Allerdings hat es längere Zeit nicht geklappt mit dem Schwanger werden. Ganz im Gegenteil! Gerti hatte über ein Jahr keine fruchtbaren Tage. Das war für uns ein Zeichen, dass irgendetwas nicht in Ordnung sein kann. Ein Frauenarzt hat gesagt, es wäre ein hormonelles Problem. Wir müssten in eine Kinderwunschklinik und eventuell eine künstliche Befruch-

Diese Nachricht war für uns schwer zu verkraften.

tung durchführen lassen.

Auch Hinweise darauf, dass aus biologischer Sicht nichts eilt, weil Gerti noch recht jung ist, halfen da nichts. Es waren Zweifel und Ängste da, ob es überhaupt jemals klappen könnte mit dem Nachwuchs. Und es waren Zweifel an der Liebe Gottes da.

Bei einer Bergwanderung kamen wir in eine emotionale Diskussion über das weitere Vorgehen und die moralische Tragweite der Lösungsmöglichkeiten. Wie weit würden wir gehen wollen, damit sich unser Kinderwunsch erfüllen ließe?

Würden wir uns auf eine künstliche Befruchtung einlassen? Ist das mit unserem Glauben in Einklang zu bringen?

Wir waren uns bald einig, dass es nicht Gottes Weg für uns sein kann, dass wir eigenmächtig unsere eigenen Wünsche erfüllen.

Vielleicht hat er was ganz anderes mit uns vor?

Vielleicht sollen wir für andere Kinder da sein oder den Ort wechseln und später erst Kinder bekommen, oder ...?

Da half nur eins: Wenn wir wirklich Gottes Weg gehen und uns von IHM führen lassen wollen, dann müssen wir IHN im Gebet fragen und uns von IHM Antworten geben lassen.

Also haben wir gebetet. Manchmal voller Hoffnung, sehr oft voller Verzweiflung, ab und an haben uns die Worte gefehlt. Dann haben wir das Herz zu Gott schreien lassen.

Abernicht nur wir haben gebetet. Viele liebe Menschen sind für uns in die Fürbitte gegangen, weil es sie berührt hat, was wir ihnen erzählt haben.

Und so konnte Gerti ihr Herz öffnen für die Sakramente der Versöhnung und der Krankensalbung bei Pfarrer Majchar. Für sie waren es Geschenke der inneren Heilung, Versöhnung mit Gott und Annahme der Situation.

Das hört sich hier in der Zusammenfassung so leicht an. In Wirklichkeit war es ein Prozess, der durch die Sakramente begonnen hat, mit vielen Tränen, mit Zeiten der Hoffnung und Verzweiflung, der Zuversicht und Ungeduld. Zwischen dem Jahreswechsel 2013/2014 und dem Frühjahr 2014 hat Gerti drei Zusagen vom Herrn durch Bibelstellen direkt im Gebet zugesprochen bekommen (Tobit 13,14; Philipper 4,4; Kohelet 3,3).

Beim Diözesan-Weltjugendtag in München hat es sich ergeben, dass Gerti am Workshop über natürliche Empfängnisregelung teilgenommen hat. Die Workshop-Leiterin wusste von einer christlichen Frauenärztin, die künstliche Befruchtung ablehnt. Über eine weitere Person haben wir dann Frau Dr. Hefter, die im Krankenhaus Eggenfelden arbeitet, kennengelernt.

Sie wollte nicht in erster Linie den Kinderwunsch erfüllen, sondern die Ursache für Gertis Beschwerden finden und behandeln, wobei sich dann auf natürliche Weise Kindersegen einstellen kann.

Dabei halfen ihr vor allem die Aufzeichnungen von Gerti im Rahmen der natürlichen Empfängnisregelung, die sie auf den Rat von Pfarrer Gartner seit einem Jahr geführt hatte. Diese Vorgehensweise hat uns zugesagt. Nach langen Gesprächen und einer intensiven Untersuchung konnte sie die Ursache feststellen und in einem kleinen Eingriff (Bauchspiegelung) auch beheben.

Schon einen Monat nach dem Eingriff war Gerti schwanger!
Ein absolutes Wunder für uns!
Frau Dr. Hefter hat auch für uns gebetet und wir für sie. Das war für uns ein weiteres Wunder!
Noch nie hat ein Arzt für uns gebetet!
Jedenfalls haben wir es nie erfahren.

Wir durften neu lernen, dass es absolut keine Selbstverständlichkeit, sondern ein großes Geschenk Gottes ist, Eltern werden zu dürfen. Ohne die Schwierigkeiten hätten wir nicht die Liebe, Barmherzigkeit, Gnade und Führung Gottes erfahren!

Wir sind im Gebet für alle Paare, deren Kinderwunsch nicht in Erfüllung geht, dass sie nicht verzweifeln und ihre Ehe vor Anfechtungen beschützt sein möge.



Aufgrund dieser Geschehnisse kommt für uns der Name "Miriam" nicht von ungefähr.

Er wird aus verschiedenen Sprachen unterschiedlich übersetzt:
Verbitterung, Geliebte,
Gottesgeschenk,
die Fruchtbare,
die Bittere,
die Betrübte,
die von Gott Geliebte.
Für uns passt alles zusammen. Wir

Für uns passt alles zusammen. Wir übersetzen den Namen Miriam deshalb so: "Am Anfang war die Verbitterung. Durch die Liebe Gottes ist diese ein fruchtbares Geschenk für uns geworden und ein unübersehbares Zeichen seiner Liebe und Zuneigung." In diesem Sinne:

Gott ist lebendig und erhört unsere Gebete.

Martin Tubes

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde die Flockenherde wie ein Hirt, und manche Tanne ahnt, wie balde sie fromm und lichterheilig wird,

und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin - bereit und wehrt dem Wind und wächst entgegen der einen Nacht der Herrlichkeit.

R. M. Rilke

Heiliges Jahr 2015 - 2016

"Jubiläum der Barmherzigkeit"

Papst Franziskus hat am 13. März 2015 im Peters dom die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt. Dieses "Jubiläum der Barmherzigkeit" beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens am 8. Dezember 2015 und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag. Bereits Anfang 2015 hat der Papst gesagt: "Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineintragen. Vorwärts!" Die Ankündigung fand am zweiten Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus statt, während der Predigt in der Bußfeier im Petersdom.

Die Eröffnung des Heiligen Jahres erfolgt am 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils. Es ist damit zugleich eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen. Das Jubiläum findet in dem Zeitrahmen statt, in dem die Lesungen an den Sonntagen

des Jahreskreises aus dem Lukasevangelium genommen werden. Der
hl. Lukas wird auch der "Evangelist
der Barmherzigkeit" genannt. Der
italienische Dichter und Philosoph
Dante Alighieri definierte ihn als
"Scriba mansuetudinis Christi" – als
"Übermittler der Sanftmütigkeit
Christi". Bekannt sind aus dem Lukasevangelium die Gleichnisse der
Barmherzigkeit wie etwa das Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der
verlorenen Drachme sowie das
Gleichnis vom barmherzigen Vater.

Die offizielle Ankündigung des Heiligen Jahres geschieht durch die feierliche Proklamation einer eigenen Urkunde. Der Papst hat diese sogenannte Bulle am Vorabend zum Barmherzigkeitssonntag (11. April 2015) in der Eingangshalle des Petersdoms durch Leonardo Sapienza, einen der Apostolischen Protonotare, verlesen lassen. Der Barmherzigkeitssonntag wurde von Papst Johannes Paul II. eingeführt. Er findet jeweils am Sonntag nach Ostern statt.

Zum Thema Barmherzigkeit

Mit dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit rückt Papst Franziskus die Aufmerksamkeit auf die Barmherzigkeit Gottes, der alle an sich ziehen will. In der Begegnung mit IHM werden alle zur Barmherzigkeit angespomt.

Beim ersten Angelusgebet nach seiner Wahl sagte Papst Franziskus: "Es hat mir so gut getan, von der Barmherzigkeit zu hören. Es ist das Beste, was wir hören können: es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter. Wir haben es notwendig, diese Barmherzigkeit Gottes gut zu verstehen, dieses barmherzigen Vaters, der so viel Geduld hat." (Angelusgebet, 17. März 2013). Beim gleichen Anlass betonte er am 11. Januar 2015: "Wir brauchen die Barmherzigkeit heutzutage so dringend, und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen. Vorwärts! Wir leben in der Zeit der Barmherzigkeit, das ist die Zeit der Barmherzigkeit." Auch in seiner Botschaft zur Fastenzeit 2015 sprach Papst Franziskus das Thema an: "Wie sehr möchte ich, dass die Orte, an denen sich die Kirche zeigt – unsere Gemeinden und besonders unsere Gemeinschaften –, zu Inseln

der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit werden!"

Im deutschen Text des Apostolischen Schreibens **Evangelii gaudium** (Freude des Evangeliums) kommt der Begriff Barmherzigkeit 23 Mal vor. Papst Franziskus hat die Organisation des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung anvertraut.

Hebräische Tradition und katholische Tradition

In der hebräischen Tradition war das "Jubeljahr" oder "Jubiläum" ein besonderes heiliges Jahr, das alle 50 Jahre begangen wurde. Das "Jubeljahr" sollte die Gleichheit zwischen allen Söhnen und Töchtem Israels wiederherstellen, indem es den Sippen, die ihren Besitz und sogar die persönliche Freiheit verloren hatten, neue Möglichkeiten eröffnete. Die Reichen hingegen erinnerte das Jubeljahr daran, dass die Zeit gekommen war, wo die israelitischen Sklaven, die ihnen wieder gleich geworden sind, ihre Rechte würden einfordern können. Nach dem Gesetz Israels bestand die Gerechtigkeit vor allem in der Beschützung der Schwachen.

In der katholischen Kirche griff Papst Bonifatius VIII. 1300 die Tradition des Jubiläums wieder auf. Ursprünglich sollte es alle hundert Jahre gefeiert werden. 1475 legte man jedoch einen Rhythmus von 25 Jahren fest. Dieser sollte es jeder Generation ermöglichen, zumindest ein Jubiläumsjahr zu erleben. Ein außerordentliches Jubiläum steht im Zusammenhang mit besonderen Anlässen und findet außerhalb des festen Rhythmus statt. Bis heute wurde insgesamt 26 Mal ein ordentliches Heiliges Jahr gefeiert. Das letzte war das große Jubiläum im Jahr 2000.

Der Brauch, außerordentliche Jubiläen auszurufen, geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Im vergangenen Jahrhundert geschah dies zweimal: 1933 feierte Pius XI. den 1900. Jahrestag der Erlösung und 1983 –50 Jahre später – erinnerte der hl. Papst Johannes Paul II. an die 1950 Jahre, die seit der Kreuzigung Christi vergangen waren.

Die katholische Kirche hat dem hebräischen Jubeljahr eine mehr geistliche Bedeutung gegeben. Sie besteht in einer umfassenden Vergebung und der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Damit ist ein Heiliges Jahrstets ein Anlass zur Vertiefung des Glaubens und zu einem erneuerten Lebenszeugnis aus dem Glauben.



Bild: Dnalor_01 / CC-BY-SA 3.0 / Quelle: Wikimedia Commons in: Pfarrbriefservice.de

Eröffnung des Heiligen Jahres

Der Eröffnungsritus eines Jubiläums besteht in der Öffnung der Heiligen Pforte. Dabei handelt es sich um eine Tür, die nur in einem Heiligen Jahr geöffnet wird und ansonsten zugemauert bleibt.

Eine solche Heilige Pforte haben die vier großen Basiliken in Rom: St. Peter, St. Johannes im Lateran, St. Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore. Der Öffnungsritus symbolisiert, dass den Gläubigen in diesem Heiligen Jahr ein besonderer Weg zum Heil offen steht. Zuerst wird die Öffnung der Heiligen Pforte in Sankt Peter erfolgen, danach die deranderen Basiliken.

Jubiläumsablass

Mit drei Hammerschlägen an die verschlossene und symbolisch "zugemauerte" Heilige Pforte des Petersdoms wird Papst Franziskus am 8.

Dezember das Heilige Jahr 2016 eröffnen. So will es die Tradition. Gläubige, die in dieser Zeit an einem der Gottes dienste in den vier römischen Papstbasiliken teilnehmen, erwartet ein vollkommener Ablass ihrer zeitlichen Sündenstrafen. Doch müssen dafür einige Voraussetzungen erfüllt sein.

Das erste Heilige Jahr für Rom ordnete Papst Bonifatius VIII. durch die

Bulle "Antiquorum habet fida relatio" bereits im Jahr 1300 an. Wie Franziskus heute ging es auch dem Pontifex im Mittelalter darum, einen barmherzigen statt einen strafenden oder gar gewalttätigen Gott zu vermitteln. Konnten Sündenstrafen bis dahin lediglich durch die Teilnahme an einem Kreuzzug oder eine beschwerliche Pilgerreise – etwa nach Santiago de Compostela – getilgt werden, ging das nun auch mit einem Besuch im Peters dom durch Demut und Umkehr. Gleichzeitig verschaffte das Heilige Jahr der Stadt Rom und dem Vatikan eine größere kirchenpolitische Bedeutung.

"Es ist ein Wunder, das die Menschen erleben…"

Die Heilige Pforte, ein spezieller Eingang einer Kathedralkirche, der nur zu Heiligen Jahren geöffnet wird, spielt dagegen erst rund 100 Jahre später eine größere Rolle. Ein Zeitzeuge aus dem Jahr 1400 berichtet begeistert: "Wer dreimal durch diese Pforte schreitet, dem werden die Schuld und Sündenstrafen nachgelassen. Es ist ein Wunder, das die Menschen erleben…" Das Betreten der

Papstbasilika durch diesen Eingang symbolisierte fortan den Zugang zu Christus, der selbst gesagt hat: "Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden" (Joh 10,9). So wird aus Schuld Gnade und aus Gottesferne Gottesnähe.

Papst Alexander VI. führte schließlich zur Weihnachtszeit 1499 den Brauch ein, die Heilige Pforte des Petersdoms mit drei Hammerschlägen zu öffnen und damit symbolische auch neue Wege zum Heil. Im Laufe der Zeit erhielten dann auch die drei anderen römischen Basiliken – Sankt Johannes im Lateran, Sankt Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore – eine "Santa Porta". Während der Papst zum Beginn des Heiligen Jahres das Tor von St. Peter öffnet, geschieht das Gleiche bei den anderen drei Hauptkirchen durch Päpstliche Legaten.

In allen vier Basiliken ist es im Heiligen Jahr möglich, den sogenannten Jubiläumsablass zu erhalten. Er befreit in vollem Umfang von allen "zeitlichen Sündenstrafen", die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind und die die Gläubigen für "lässliche Sünden" auf sich geladen haben. Die unterscheiden sich von den schweren Sünden – auch Todsünden genannt –

dadurch, dass sie keine "schwerwiegende Materie zum Gegenstand" haben, also nicht gegen die zehn Gebote und das Sittengesetz verstoßen. Wer eine Vorschrift "ohne volle Kenntnis oder volle Zustimmung übertritt", der begeht ebenfalls nur eine lässliche Sünde.

Auch die kleinen Sünden bedürfen der Läuterung

Doch jede Sünde, selbst eine geringfügige, zieht "eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod", heißt es im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK 1472). Gemeint ist damit das Fegefeuer, der "Reinigungsort", den es zu durchlaufen gilt, bevor das ewige Leben auf die Gläubigen wartet. Der Katechismus rät dazu, die Sündenstrafen zwar als Gnade anzunehmen und das Leiden wenn nötig zu ertragen, anderers eits aber durch Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe sowie durch Gebet und verschiedene Bußübungen im Hier und Jetzt dagegen anzugehen (KKK 1473).

Den Ablass erlangen die Gläubigen deshalb nicht allein dadurch, dass sie

die Heilige Pforte durchschreiten, sondern "unter genau bestimmten Bedingungen und durch die Hilfe der Kirche" (KKK 1471).

Im Heiligen Jahr bedeutet das, das Bußsakrament und die Eucharistie würdig zu empfangen, eine der vier Basiliken in Rom zu besuchen und dort besondere Gebete oder Tätigkeiten nach Anweisung des Papstes zu vollziehen. Wenn nicht alle Bedingungen erfüllt werden, erhält der Gläubige zumindest einen Teilablass, also den begrenzten Erlass seiner zeitlichen Sündenstrafen. Die Kirche tritt dabei Kraft der ihr von Jesus Christus gewährten Binde- und Lösegewalt für den Gläubigen ein. Sie will ihn damit aber nicht nur zu Hilfe kommen, "sondern ihn auch zu Werken der Frömmigkeit, der Buße und der Nächstenliebe anregen" (KKK 1478).

Ablässe sind bei "ewiger Strafe" wirkungslos

Der Ablass ist also auch ein Zeichen der Umkehr. Er befreit allerdings nur von der Strafe und vergibt nicht die Sünden selbst. Das tut die Absolution,

die sakramentale Lossprechung durch den Priester während der Beichte. Wirkungslos ist der Ablass auch bei einer "ewigen Strafe", die der Gläubige durch das Begehen einer Todsünde auf sich zieht. Sie beraubt ihn der Gemeinschaft mit Gott und macht ihn dadurch "zum ewigen Leben unfähig" -ein Synonym für die Hölle. Von dieser schweren Sünde können aber drei Sakramente befreien: die **Taufe**, die Beichte und die Krankensalbung. Die lässlichen Sünden bleiben davon allerdings unberührt (KKK 1473). Deshalb ist ein Besuch der Papstbasiliken im Heiligen Jahr in keinem Fall Zeitund auch keine Geldverschwendung mehr. Denn seit dem Trienter Konzil (1545-1563) ist der Handel mit Ablässen verboten.

KKK - Katechismus der Katholischen Kirche

Zusammenfassung

Roman Majchar CM
Pfarrer

Die Sternsinger kommen

Am Sonntag, den 3. Januar 2016, ziehen wieder Kinder und Jugendliche aus Saaldorf und Surheim von Haus zu Haus, segnen Häuser und Wohnungen und sammeln Spenden für Not leidende Kinder in der ganzen Welt.

Am Beispielland Bolivien mit seinen vielen ethnischen Gruppen werden die Probleme vieler Kinder aufgezeigt. Ausgrenzung und Diskriminierung bestimmen den Alltag vieler Familien in den Städten.







Das Sternsinger-Projekt Palliri kümmert sich um genau diese Familien und hilft ihnen, Schwierigkeiten zu überwinden.

Respekt, Integration und Selbstbewusstsein - das sind die Eckpfeiler der Arbeit von Palliri.

Wer sich gerne selbst davon überzeugt, welche Projekte mit den Spenden gefördert werden, der schaut sich am besten den knapp halbstündigen Film von Willi Weitzel auf www.sternsinger.de an. Willi, vor allem den Kindern bekannt aus der Fernsehsendung "Willi wills wissen", hat Bolivien besucht und sich über das Leben der Kinder in den Dörfern und Städten informiert.

Sehenswert für Kinder und Erwachsene!



Termine für alle Sternsinger aus Saaldorf + Surheim

Es wäre schön, wenn sich wieder viele Kinder und Jugendliche melden würden, damit wir unser großes Pfarrgebiet für diese Aktion bewältigen können. Alle Mädchen und Buben die am Sternsingen teilnehmen, sollten sich bitte folgende Termine vormerken:

Donnerstag	26.11.15 17:00 Uhr im Pfarrheim Surheim: Anmeldung
Donnerstag	10.12.15 17:00 Uhr im Pfarrheim Surheim: Kleiderausgabe
Sonntag	03.01.16 10:00 Uhr in Surheim: Aussendung und gehen
Freitag	11.12.15 15:00 Uhr im Pfarrheim Saaldorf: Anmeldung
Sonntag	03.01.16 8:30 Uhr in Saaldorf: Aussendung und gehen

Die Organisatorinnen Christa Wohlschlager in Saaldorf und Susanne Sieberer in Surheim freuen sich auf Euch!

Folgende Beträge wurden bei verschiedenen Aktionen und Sammlungen 2014/2015 von der Bevölkerung aus Saaldorf und Surheim gespendet:

Spendenergebnisse	Saaldorf	Surheim
Adveniat	3085,34 €	1298,28€
Sternsinger	6119,51 €	2937,97 €
Caritas Frühjahr	3423,06 €	2093,31 €
Caritas Herbst	3696,40 €	1586,39 €
Misereor	880,51 €	766,07 €
Kollekte Renovabis	506,47 €	194,17 €
Aktion Minibrot 2015	415,00 €	kein Verkauf

Zum ersten Mal am Tisch des Herrn



Bild: Foto Jung

Luisa Ebner, Natalie Eder, Johanna Eder, Laura Bliem, Laura Gugerbauer, Maxi Unterrainer, Joel Chestnut, Mathias Hocheder, Luca Hasenöhrl, David Rieß und Andreas Prechtl feierten am 19. April 2015 in Saaldorf Erstkommunion.

Geh mit Gott in die Welt, geh mit ihm und voll Vertrauen auf das Leben und den Glauben, der Dich trägt. Geh mit Gott in die Welt, geh mit ihm und der Erkenntnis, dass es seine Hand ist, die Dich führt und prägt. Ebenso durften am 26. April in Surheim 12 Kinder zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen.



Bild: Fotostudio Silvia Winkler

Lukas Hobmayer, Raphael Neubert, Angelo Schneider, Michael Sitaru, Lukas Wiedemann, Lilith Burgthaler, Lea Sophie Erlacher, Laura Höpfl, Emily John, Viktoria Pfeiffer, Emily Tischler und Martina Weisel aus Surheim.

Geh mit Gott in die Welt, geh mit ihm in der Gewissheit, dass dein Lebensweg von ihm begleitet ist. Geh mit Gott in die Welt, geh mit ihm und seiner Liebe, weil Du überall von ihr umgeben bist.

(Verfasser unbekannt)

Da kam ein Wind, groß und stark,...

und nach dem Feuer der Ton eines leisen Wehens (1. Könige 19, 11-13)

Firmung in Saaldorf

Zum ersten Mal trafen sich 84 Jugendliche des Pfarrverbandes Saaldorf-Surheim gemeinsam in Saaldorf, um von Herrn Prälat Dr. Wolfgang Schwab das Sakrament der Firmung zu empfangen.



Nach dem traditionellen Gruppenfoto im Schulhof setzte sich bei sonnigem Wetter der Kirchenzug - angeführt von den Ministranten und der Musikkapelle Steinbrünning - in Bewegung.

Ihnen folgten die Firmlinge mit Paten, die Angehörigen und die Geistlichkeit, Prälat Dr. Wolfgang Schwab, Pfarrer Roman Majchar sow ie Diakon Peter Walter.

Die Pfarrkirche St. Martin füllte sich schnell, denn auch viele Pfarrangehörige waren gekommen, um diesen Festgottesdienst mitzufeiern. Der Gospelchor "Come together" unter der Leitung von Anna-Maria Wimmer umrahmte diese Feier musikalisch.



Prälat Dr. Wolfgang Schwab

Nach dem Evangelium sprach Prälat Dr. Schwab in seiner Ansprache vor allem zu den Jugendlichen und betonte, dass nicht er der Firmspender sei sondern Jesus Christus selbst. Er zeigte drei wichtige Punkte bei der Spendung des Sakramentes auf:

Erstens nennen die Firmlinge ihren Vornamen. Dies soll zeigen, dass jeder einzigartig und unverwechselbar sei mit all den Fragen und Problemen, die ein junger Mensch in diesem Alter habe.

Als zweites sei das Spürbar werden Gottes durch die Handauflegung, das Kreuzzeichen auf der Stirn und das Chrisamöl zu nennen. So wie der Firmspender durch diese Berührung Gottes Hände sichtbar mache, tue dies auch der Pate mit seiner Handauflegung und ebenso alle Anwesenden durch das begleitende Gebet.

Als drittes sei die Firmung wie ein unsichtbares Siegel, eine Urkunde mit Rechten und Pflichten. Jeder, der sie empfängt, sei aufgefordert je nach seinen Begabungen und Möglichkeiten die Botschaft Jesu zu leben. Hierbei könne immer auf den Heiligen Geist als Helfer und Begleiter vertraut werden.



Nach der Ansprache erneuerten alle Firmlinge gemeinsam das Taufbekenntnis, das ihre Taufpaten und Eltern bei der Taufe für sie gesprochen hatten, nun persönlich und sagten "Ja" zu ihrem Glauben.

So vorbereitet konnten sie in kleinen Gruppen mit ihren Paten vor den Altar treten. Der Prälat sprach sie mit ihrem Vornamen an, legte die Hand auf, machte das Kreuzzeichen, salbte sie mit Chrisamöl, sprach den Friedensgruß und stärkte sie so durch das Sakrament der Firmung.

Im Anschluss an die Messfeier trafen sich alle im Pfarrheim, um bei einem gemeinsamen Stehempfang noch einmal Gemeinschaft zu spüren.

Elke Boehringer (Text und Fotos)

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist" (Lk 6,36)

"Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird schließlich auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht."

Eine provokante und auch für mich immer wieder nachdenkliche Aussage von Albert Schweitzer, die oft Diskussionen und vielle icht auch Fragen nach sich zieht, vielleicht auch bei Euch, lieben Lesern. Was wollte Schweitzer damit sagen?

Vielleicht - und ich versuche es anders zu formulieren - woran erkennt man dann einen Christen? Was ist das Entscheidende daran?

Die Antwort auf diese Frage, das versucht Papst Franziskus meiner Meinung nach seit seiner Wahl vor zwei Jahren in einfachen Zeichen sehr glaub würdig vorzuleben. Er ignoriert nicht nur Zeitpläne und versucht innerbetriebliche klerikale Macht durch Demokratie zu ersetzen. Er zieht die Segnung eines Armenviertels in seinem Heimatland Argentinien dem Besuch der Staatspräsidentin vor. Er richtet Unterkünfte mit Duschen für Obdachlose unweit des Vatikans ein, er verteilt Schlafsäcke an Bedürftige, verdoppelt die Geldspenden an die Armen in Rom und wäscht Gefangenen, Männern und Frauen - ganz gleich welcher Konfess ion - die Füße.

Barmherzigkeit ist laut Franziskus der Kern der christlichen Botschaft und somit auch die Brücke zu anderen Religionen.

"Kirche ist nur dann glaubwürdig, wenn sie für die Menschen da ist".
"Kirche" ist aber nicht nur Papst, Bischof, Pfarrer oder Diakon. Wir alle gehören durch die Taufe zu dieser Kirche und sind "daz u berufen, vor Dir zu stehen und Dir zu dienen" (2. Hochgebet).

"Wir brauchen die Barmherzigkeit", hat Papst Franziskus gesagt, "heutzutage so dringend und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen".

Ganz aktuell geschieht das nicht nur durch die Caritas, andere Hilfsorganisationen und viele ehrenamtliche Helfer anlässlich der Flüchtlingsströme in Freilassing und auch in unserem Pfarrverband in vielen Bereichen vorbildhaft. Barmherzigkeit (lat. *misericordia*) ist eine Eigenschaft des menschlichen Charakters und heißt so viel wie "das Herz fremder Not öffnen".

Und deswegen erinnern sie uns auch beim Lesen in der Bibel daran ... die sog. Werke der Barmherzigkeit. Aber nicht nur das, sie rufen uns auch zum Nachdenken und Handeln auf. Sie sind eine beispielhafte Aufzählung von Handlungen, in denen sich e ben dieses "Herz für andere haben" äußert.

Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde und Obdachlose beherbergen, Nackte kleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen. (Mt 25,34–46). Das siebte Werk, "Tote zu bestatten", ist mit Bezug auf das Buch Tobit (Tob 1,17–20) hinzugefügt worden.

Ich glaube, auch wenn das Wort "Barmherzigkeit" vielleicht für manche altmodisch und "überholt" klingen mag, ist es in unserer Gesellschaft - und darauf möchte unser Papst hinweisen - wichtiger denn je. Denn wenn der hilfsbedürftige Mensch nicht mehr vorkommt, ist auch Gott nicht mehr erfahrbar.

Und der Regensburger Bischof Rud olf Voderholzer hat in diesem Zusammenhang passend gesagt: "Ich glaube, nur ein Land mit starker eigener Glaubenssubstanz und kulture ller Identität kann andere integrieren. Sorgen macht mir hier weniger eine möglicher weise drohende islamische Überfremdung, als vielmehr die eigene Lauheit, d.h. die abnehmende Glaubenssubstanz in unserem christlichen Abendland".

Und dazu gehört für mich nicht nur das Abbuchen lassen der Kirchensteuer.

Wenn Menschen gottlos werden, sind Lügen grenzen los, Politiker charakterlos, Christen gebets los, Völker friedlos, Verbrechen maßlos, Aussichten trostlos ...

"Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist"

"Es ist sicher", schreibt der Dichter und Theologe Lothar Zenetti, "dass wir schneller fahren, höher fliegen und weiter sehen können als Menschen früherer Zeiten. Es ist sicher, dass wir mehr abrufbares Wissen zur Verfügung haben als jemals Menschen vor uns. Es ist auch sicher, dass Gott sein Wort niemals zu einer besser genährten, gekleideten und besser gestellten Gemeinde sprach".

Ich wünsche Euch allen - ganz gleich welcher Konfession, Kirchgänger oder nicht, U-Boot Christ, der ab und zu mal auftaucht, ausgetreten oder enttäuscht, zweifelnd, suchend oder bereits gefunden - eine besinnliche Adventszeit auf "das Wesentliche im Leben" und gesegnete Weihnachten.

Peter Walter, Diakon

30 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Surheim

Die Frauengemeinschaft Surheim ist ein Ortsverband in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland. Mit rund 620000 Mitgliedern ist sie die größte Frauenorganisation. Ihre Mitglieder sind in rund 5700 Pfarrgemeinschaften organisiert, wozu auch die Gruppe in Surheim zählt.

Auf vielfältige Weise nehmen katholische Verbände die Interessen der Menschen in der Gesellschaft wahr - von sozialer Hilfe bis hin zu politischen Positionierungen. Sie setzt sich dafür ein, das Selbstbewusstsein von Frauen zu fördern, sowie die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an Entscheidungen in Gesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft durchzusetzen, und auch für eine eigenständige Existenz- und Alterssicherung von Frauen.

Vor dreißig Jahren, am 4.12.1985 gründete sich die Katholische Frauengemeinschaft Surheim

Auszug aus dem ersten Protokoll: "Zunächst galt es nach der guten Idee, eine katholische Frauengemeinschaft zu gründen, auch eine Vorstandschaft zu bilden. Dies sind folgende Frauen:

- 1. Vorsitzende Hannelore Jellinek,
- 2. Vorsitzende Elisabeth Hagenauer, Schriftführerin Burgi Titze, Kassiererin Katharina König.



Ziele und Vorstellungen der Gemeinschaft, die übrigens konfessionell nicht gebunden ist - es können also auch Mitglieder mit evangelischer Konfession beitreten - sind, dass man die Zusammenkünfte durch religiöse Diskussionen, geselliges Beisammensein, gemeinsames Basteln und dergleichen gestalten wolle. In erster Linie gehe es darum, die Gemeinschaft unter den Frauen zu fördern."

Auch heute versteht sich die kfd als ein Frauenverband, in dem sich Frauen am christlichen Frauenbild orientieren. Oftmals entsteht bei Frauen der Wunsch, sich treffen und austauschen zu können.

Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich, und Sie würden sich auch gerne mit anderen Frauen treffen?

Wir, die Katholische Frauengemeinschaft, freuen uns auf interessierte Frauen, unabhängig von Konfessionen und jeglichen Alters.

Unser Programm gestaltet sich abwechslungsreich mit Vorträgen, Andachten, Wanderungen, Theaterfahrten, Ausflügen, usw.

Wir treffen uns jeden letzten Mittwoch des Monats ab 19:00 Uhr im Pfarrheim, aktuelle Termine und das Programm wird in den Schaukästen beim Pfarrheim und bei der Kirche veröffentlicht.

Text und Bilder. Kath. Frauengemeinschaft Surheim

Impressionen der Aktivitäten der Frauengemeinschaft Surheim



Reichhaltige Auswahl von selbstgebasteltem Adv entschmuck sowie Kaffee und Kuchen und verschiedene Produkte aus dem Weltladen bietet die kfd beim Adv entsmarkt am Dorf platz an.

Gleich zu Beginn der Ferien beteiligte sich die kfd am Ferienprogramm, dabei konnten sich die Kinder beim Kegeln mit voller Begeisterung austoben. Mit viel Kreativität wurden auch Kochlöffel bemalt und es entstanden Vogelhäuschen als Blumenstecker.



Gemeinsam mit den Landfrauen führte der Ausflug nach Bad Ischl zur Landesgartenschau



Überkonfessioneller Gebetsabend

Endlich geschafft und Gott sei Dank, denn es war wunderbar!

Schon seit Jahren wollte ich den überkonfessionellen Gebetsabend in Surheim besuchen, doch irgendwie wollte es nie so recht klappen. Mal hatte ich andere Termine, mal war ich schon soviel unterwegs, dass ich Bedarf hatte, mal wieder zur Ruhe zu kommen, mal war ich gar krank oder es hatte auch mal mein Familie nleben das un bedingte Vorrecht. Dieses Mal sah alles gut aus bis zum Vorabend des Gebetsabends. Der Kopf tat weh, der Hals brannte, die Nase lief - sollte ich doch wieder zu Hause bleiben? Es wäre nur vernünftig gewesen, aberich nahm mir fest vor, wenn es irgen dwie ginge, dann ließe ich es mir nicht wie der nehmen! Gott sei Dank!

Was mich erwartete, war einfach toll! Ich kam recht spät in den Saal, es war auch schon fast jeder Stuhl besetzt. Es waren gut 50 Leute da, 50 Christen verschiedenster Konfessionen und Glaubensgemeinschaften, die munter und kunterbunt miteinander redeten und lachten. Keiner machte mir den Eindruck, dass er den anderen herablassend betrachte te. Die Menschen hier im Saal nahmen sich wunderbar in ihrer

Verschiedenheit an. Man merkte, die Meisten hier drinnen haben eine lebendige Beziehung und eine große Liebe zu Gott, und sie versuchen ernsthaft, Gottes Wort auch zu leben (keiner ist perfekt, aber mit Gottes Hilfe können wir immer besser werden!).

Die Lobpreis band "Message of Light" kam herein und ging in "ihre Ecke". Sie hatten draußen gemeinsam für diesen Abend gebetet. Alle im Raum unterhielten sich noch - Vorfre ude erfüllte den Raum. Dann wurde alles still.

Unser Diakon Peter Walter begrüßte freudig die zahlreichen Anwesenden, die "Stammbelegschaft" sowie die "Neudazugekommenen" und e röffne te so den Abend, der sich mit der Flüchtlingssituation beschäftigte. Die Lieder, die Besinnungstexte, die Bibelstellen, die zum Teil freien Gebete kamen aus tiefstem Herzen und waren auf richtig. Man merkte, dass jeden dieses Thema sehr beschäftigt und mit wie vielen Gedanken und Liebe es vor Gott und zu Gott gebracht wurde. Jede ,, wunde Stelle" in diesem Geschehen, jeder irgendwie Beteiligte dieses Dramas, jede Sorge und jede Angst der Bevölkerung und auch jeglicher Dank wurde mit innigen Gebeten vor Gott gebracht. Die Band spielte dazu zu Ehren Gottes tiefgründige Lieder zum Mitsingen.

Was mich auch hier so beeind ruckte: man spürte, dass die Bandmitglieder keine Selbstdarsteller waren, sondern, dass sie genau wissen, was und für wen sie spielen und singen. Ihr inständiges Begleiten der Versammelten war einfach ein inniges und aus druckvolles Gebet. Ja, die ganze Atmosphäre war spürbar vom Heiligen Geist durchdrungen und es war zu erle ben, wie Gott mitten unter uns war und wie der Heilige Geist eint, auch wenn da die verschiedensten Menschen in einem Raum waren, ob es nun, ,Rosenkranzbeter" waren oder auch solche, die gerne mit erhobenen Händen beten.

In diesem Gebetsabend wurden wir wirklich neu ermutigt und gestärkt, und ich glaube, dass jeder freudig und voller Hoffnung für unsere allgemein überforderte Situation mit den Flüchtlingen den Raum verließ.

Ich wünsche mir sehr, dass ich beim nächsten überkonfessionellen Gebetsabend wieder dabe i sein darf, obwohl es für mich, und das möchte ich noch ausdrücklich betonen, absolut kein Ersatz für die Heilige Messe ist, aber es ist ein wunderbares "Zusatzgeschenk" von Gott. Es ist ein Angebot von ihm ohne dabe i seine eigenen Glaubense instellungen verleugnen zu müssen auch mit den anderen Glaubensgeschwistern Gemeinschaft zu haben, sich in Gottes Namen beschenken zu lassen und auch an dere mit unserer Anwesenheit und unserem Gebet beschenken zu dürfen.

Endlich geschafft und Gott sei Dank, denn es war wun derbar!

Gertraud Schinagl



Der nächste Gebetsabend findet am 12.01.16 um 19:30 Uhr in Surheim statt.

Gott und ich auf einem Bild



Es ist immer wieder spannend, mit Kindem über Gott nachzudenken, ihre Gedanken anzuhören und ins Gespräch zu kommen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder mit dem Thema "Gott suchen" begonnen.

Und auch dieses Jahr wieder haben mir die Drittklässler erlaubt,
Bilder aus dem Unterricht in den
Pfarrbrief zu stellen.

Diesmal sind es die Ergebnisse einer ganz besonderen Stunde.
Die Überschrift über diese Stunde lautete:

Gott und ich auf einem Bild...



Eine meiner Lieblingsstunden...
(geklaut bei Rainer Oberthür)
Die Kinder haben dabei rote Wolle
(für Gott) und blaue Wolle (für ich).
Mit Hilfe von 3 Symbolen (Herz,
Kreis und Kreuz) dürfen sie darstellen, wie sie ihre Beziehung zu Gott
spüren.

Von ganz weit entfernt - "Gott hat nichts mit mir zu tun" bis ganz nah - "Gott ist ganz tief in meinem Herzen", ist alles dabei.

Die Stunde und die Ergebnisse finde ich immer sehr berührend.
Und ich finde es schön, dass die Kinder sie auch teilen wollen (ist nicht ganz selbstverständlich, da es ja doch immer etwas ist, das ziemlich weit aus dem Inneren der Kinder kommt).

Gott und ich sind eins (Stefan)

limit and are and

onem field

Katharina Burgthaler
Text und Fotos



Grillfeier mit Zelten und...

Endlich war es soweit:

Am 21. August fand die heiß ersehnte Gillfeier mit Zeltln bei der Familie Bauer in Breitenloh statt (Hierfür auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott!).

Nachdem alle angekommen waren und ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten, konnte die Gaudi beginnen. Das Grillfleisch wurde uns vom Primizlader Ludwig Pastötter mit Familie gesponsert. Auch dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Nach dem Grillen spielten wir Fußball, Tischtennis und hatten viel Spaß. Im Rahmen einer kleinen Schnitzeljagd gab es auch noch ein Eis für jeden. Als es dann schließlich finster wurde, rundeten wir den Tag mit einer kleinen Nachtwanderung ab.

Schließlich hieß es dann "ab in die Heia", was für den ein oder anderen aber nicht bedeutete zu schlafen.

Am nächsten Morgen starteten wir dann mit ein bisschen Sport, um schnell wach zu werden. Nach dem Frühstück wurden alle abgeholt und ein schönes Erlebnis ging zu Ende.



...Fußballturnier

Die Ministranten aus Saaldorf

Am 17. Oktober fand das alljährliche Ministrantenfußballturnier des Landkreises Berchtesgadener
Land in der Bad Reichenhaller Sporthalle statt.

Wir traten mit 2 Mannschaften in der Altersklasse Ü14 an. Da wir leider keine Mannschaft U14 zusammenbekommen haben, mussten ein

paar der jüngeren Saaldorfer Minis gegen Ministranten spielen, die teilweise doppelt so alt waren wie sie selbst.

Wir hatten eine Menge Spaß, versuchten mit viel Teamgeist das bestmögliche Ergebnis herauszuholen und trafen Ministrantenkollegen aus dem ganzen Landkreis.



Leider erreichten wir trotzdem nur den 6. und 8. Platz. Die Ministranten aus Leobendorf/Laufen gewannen das Ministranten-Fußballturnier, aber Gewinnen ist bekanntlich nicht alles und wir werden nächstes Jahr erneut unser Glück versuchen, um den Titel wieder einmal nach Saaldorf zu holen.

Michael Rieß
Text und Fotos

Segnung der Erstklässler

Alle Jahre wieder, kurz nach dem Schulstart werden die Saaldorfer und Surheimer Erstklässler gesegnet. Seit vielen Jahren gemeinsam, immer abwechselnd einmal in Saaldorf und einmal in Surheim. Dieses Jahr war Saaldorf dran. Und schon beim Hineingehen in die Kirche sind manche Kinder ziemlich beeindruckt von der Größe, der Atmosphäre und der Akustik in der Kirche.

"Boa, da sind lauter Geschichten von Gott an die Wand gemalt", konnte man da zum Beispiel von einem Erst klässler hören.

Nachdem die Kinder von Diakon
Peter Walter begrüßt wurden, unterhielten sich Mimi und Molli (zwei
Handpuppen), wie es ihnen so in der
Schule geht. Molli war dabei eher der
Draufgänger, der allem Neuen begeistert und mutig begegnet, und
Mimi, ein eher schüchtemer
Angsthase. An den Gesichtern der
Kinder konnte man erkennen,
dass sich so mancher ängstliche
Erst klässler bei Mimi sehr verstanden fühlte, die Draufgänger fühlten
sich bei Molli sehr wohl.

Die Klassenlehrerinnen, Eltern, Großeltern und Relilehrer mischten sich ins Gespräch ein und erklärten, dass sich in der Schule niemand fürchten muss, jeder kann immer kommen mit Fragen und auch wenn es mal nicht so gut läuft: "Habt keine Angst, Mimi und Molli! Wir sind immer für Euch da!"

Auch im Bibeltext und in der Predigt von Peter Walter bekamen die Kinder (und Mimi und Molli) Mut zugesprochen.

Am Ende des Gottesdienstes wurde jeder Erstklässler einzeln gesegnet und bekam ein kleines Kreuz umgehängt, als Zeichen dafür, dass Gott auf dem Weg durch die Schule und durchs Leben immer mit dabei ist.

Katharina Burgthaler

Segnung der Erstklässler

Foto: Elisabeth Ir I-Kern



60+ und voller Tatendrang

Die Senioren von St. Stephan

Zu einem gemeinsamen Nachmittag treffen sich jeden 2. Dienstag im Monat die Senioren 60 + ab 14.00 Uhr im Pfarrheim St. Stephan. Dabei wird nicht nur Kaffee und

selbstgebackener Kuchen serviert, sondern das Team bemüht sich, immer ein abwechslungsreiches Programm anzubieten.

Am Anfang des Jahres informierte der Bürgermeister über Wichtiges und Wissenswertes in

der Gemeinde. Humorvolle
Unterhaltung, ausgelassene
Maschkara und flotte Tänzchen
auf dem Parkett sorgten für Stimmung und lustiges Faschingstreiben,
bevor beim nächsten Treffen ernstere Bilder aus der Gemeinde zur Zeit
der Diktatur der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
erinnerten.

Mit einer musikalischen Aufführung erfreuten die Kindergartenkinder die Senioren nachträglich zum Muttertag.

Auf den Spuren des Wintersports führte der alljährliche Ausflug in Richtung Chiemgauer Alpen zum Biathlon-Zentrum und der berühmten Winklmoosalm. Nach der Sommerpause ging es zugunsten des Hospizes mit Einlagen von Zauberer und Bauchredner weiter.



das Seni orenteam Maria Maier, Resi Rehrl und Irmgard Hauthaler

Mit volkstümlichem Gesang, humorvollen Gedichten und Witzen wurden die Gäste in den Herbst begleitet.

Einmal im Jahr lädt die Gemeinde und die Pfarrei die Senioren zum geselligen Beisammensein zum Wirt ein, und die Adventszeit wird in diesem Jahr besinnlich mit der bayrischen Weihnachtsgeschichte gestaltet.

Text und Bild: Die Vorstandschaft

Senioren-Nachmittage 2015-2016 im Pfarrheim Saaldorf jeweils mittwochs 13:30 Uhr

16.12.2015	Weihnachtsgschichtn und -w eisen Franz Schindler und Helmut Aschauer mit Freunden
13.01.2016	Frauengemeinschaft und Bauchredner
29.01.2016	13:30 Uhr Jahreshauptversammlung im Sonnenheim
17.02.2016	Hans Wittmann mit seinen Bildern
16.03.2016	Unsere Bäuerinnen laden ein
13.04.2016	Resi Kunz mit ihrer Ziach und Gschichtn

Alle Senioren ab 60 Jahren - auch neue Besucher - sind herzlich eingeladen. Eine Mitgliedschaft im Seniorenverein ist dazu nicht notwendig.



Die Frau aller Völker

Herr Jesus Christus,
Sohn des Vaters,
sende jetzt Deinen Geist
über die Erde.
Lass den Heiligen Geist wohnen
in den Herzen aller Völker,
damit sie bewahrt bleiben mögen
vor Verfall, Unheil und Krieg.
Möge die Frau aller Völker,
die selige Jungfrau Maria,
unsere Fürsprecherin sein.

Bild: www.de-v rouwe.info

Die Gottesmutter Maria erschien von 1945 bis 1959 unter dem Namen "Die Frau aller Völker" Ida Peermann in Amsterdam. Maria erbat, obiges Gebet und ihr Bild auf der ganzen Welt zu verbreiten. So kann jeder, der dieses Gebet betet, einen Beitrag für den Weltfrieden leisten. Auch in Saaldorf und Surheim liegen diese Bildchen in der Kirche auf und das Gebet wird im Anschluss an den Rosenkranz gesprochen.

Neuer Schwung in der Chorszene der Pfarrei!



Wir laden jetzt auch die Kleinen in der Pfarrei herzlich zum Singen ein im

Kinderchor für die "Kleineren" (Kindergartenalter – 1. Klasse)

am Freitag von 15:00 -15:30 Uhr



Kinderchor für die "Großen" (Kinder der 2. – 4. Klasse)

am Freitag von 15:30 -16:00 Uhr

jew eils im Pfarrheim in Surheim (außer Schulferien)

Tel: 7 70 14 34

Wir freuen uns in beiden Gruppen auf w eitere Mitsänger!

Anna Hagenauer



Foto: Anna Hagenauer



Liebe Kinder, hier gibt's eine Bastelanleitung für einen Stern aus Streichhölzern.



Ihr braucht dafür:

- ✓ ca. 5 Schachteln Zündhölzer
- ✓ ein Blatt Papier Din A 4
- ✓ einen Karton, nicht zu dick, 19cm x 19cm
- ✓ Lineal, Stift, Schere
- ✓ Schnur zum Aufhängen
- √ flüssigen Kleber
- Zuerst kopiert ihr euch die Vorlage auf der übernächsten Seite auf ein Blatt Papier. Wenn ihr keinen Kopierer habt, könnt ihr auch ein Blatt auf die Vorlage legen und die durchscheinenden Linien nachziehen.
- Jetzt schneidet ihr eure Vorlage aus und legt sie auf den Karton.
- Zieht nun vorsichtig mit dem Stift den Rand eurer Schablone nach, ohne das Papier zu verrutschen.

Vorsicht: dies ist nur die Hälfte des Sterns.

- Danach wendet ihr euer Papier auf die Rückseite und legt die lange gerade Kante genau auf die bereits auf der Pappe aufgezeichneten Linie an. So wird der Stern komplett!
- Als n\u00e4chstes zieht ihr die 4 diagonalen Linien (wie auf Bild 1) mit einem Stift nach.

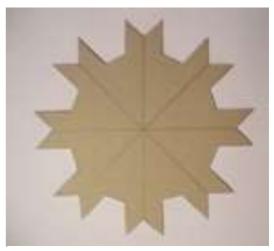


Bild 1: so sollte euer Karton aussehen

Jetzt könnt ihr loslegen: Klebt zuerst jeweils 2 Hölzer von der Mitte aus auf die diagonalen Linien Bild 2), achtet dabei auf die Richtung der Streichholzköpfchen. Zugleich klebt ihr die Schnur als Aufhänger fest.







Bild 2 Bild 3 Bild 4

Wenn eure Begrenzungsstäbchen einigermaßen fest sind, könnt ihr beginnen, Feld für Feld mit den Streichhölzern zu bekleben. (Abbildungen 3 – 6) Achtet darauf, dass ihr nicht zu viel Fläche auf einmal mit Leim bestreicht, sonst trocknet er zu schnell an.



Bild 5: die 2. Reihe beginnt



Bild 6: der Stern ist fertig

Ich wünsche euch viel Spaß beim Basteln!

Marianne Heß (Text und Bilder)



Hirtenkinder aus Saaldorf 2014

Auch dieses Jahr gestalten wieder Kinder aus den 3. und 4. Klassen ein Krippenspiel bei den weihnachtlichen Wortgottes dienstfeiem



Hirtenkinderaus Surheim 2014

Fotos: Christa Wohlschlager

Unsere Teams vom Kleinkindergottesdienst

Foto: Christa Wohlschlager

Aus Surheim (v. links): Christine Weibhauser Ursula Höpfl Regina Rehrl Bernadette Rosenegger Anna Hagenauer

Aus Saaldorf (v. links):

Bernadette Zllner

Elisabeth Irl-Kern

Brigitte Nutz

Andrea Huber

Erika Huber

Christa Wohlschlager



Die Mitarbeiterinnen der Kleinkindergottesdienst-Teams aus Saaldorf und Surheim bereiten regelmäßig Gottesdienste für die Kinder vor, an denen auch gerne noch die Grundschulkinder teilnehmen. Die Kinder lieben diese Gottesdienstfeiern besonders, weil sie bei der kindgerechten Gestaltung aktiv miteingebunden werden.

Die nächsten Kindergottesdienstefinden am 06.12.15 um 8:30 Uhr im Pfarrheim in Saaldorf und am 17.01.16 um 10:00 Uhr in Surheim statt.

Und natürlich sind alle herzlich eingeladen am Hl. Abend

um 15:30 Uhr in Surheim und

um 17:00 Uhr in Saaldorf

zum weihnachtlichen Wortgottesdienst in der jeweiligen Pfarrkirche.

20 Jahre Frauengemeinschaft der Pfarrei Saaldorf

Seit 20 Jahren besteht nun die Frauengemeinschaft Saaldorf und dies wurde am 17. Oktober 2015 gefeiert.

Mit einem Dankgottesdienst gedachte man der verstorbenen Mitglieder und dankte für die 20-jährige Gemeinschaft. Pfarrer Roman Majchar ging in seinen Grußworten kurz auf die Entstehung ein.

Er erinnerte, dass der damalige Kirchenpfleger Markus Putzhammer Frauen angesprochen hatte, sie sollten doch eine Frauengemeinschaft gründen.

Wie sich herausstellte, war dies eine gute Idee, die auch von einer Frau stammen könnte, meinte Pfarrer Majchar. In seinen Schlussworten dankte er den Frauen, dass sie im-

mer da seien, wenn man sie brauche, und gab ihnen den Segen Gottes mit auf den Weg.

Musikalisch harmonisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Mundartchor aus Saaldorf. Gefeiert wurde anschließend im Saal beim Mayrwirt. Eine Fotoausstellung zeigte Bilder der verschiedenen Aktivitäten aus 20 Jahren.

Vorsitzende Stefanie Wimmer begrüßte die anwesenden Gäste, vor allem Pfarrer Roman Majchar, und dankte ihm für den schön gehaltenen Gottesdienst.

Nach dem gemeinsamen Abendessen ließen Martha Kern und Leni Zehentner, die beiden "Gründerinnen" und ersten Vorsitzenden die Gründungszeit Revue passieren. Der damalige Kirchenpfleger Markus Putzhammer sprach Martha Kern und Leni Zehentner öfters an, sie sollten doch eine Frauengemeinschaft gründen. So hätte man einen

Ansprechpartner für die kirchlichen Feste und vor allem Helfer für die Arbeiten bei den Festen.

So fanden am 17. Mai 1995 51 Frauen im Gasthaus Sonnenheim zusammen,



Resi Huber, Leni Zehentner, Martha Kern, Stef anie Wimmer

um über die Gründung einer katholischen Frauengemeinschaft zu beraten. Es waren auch zwei Vertreterinnen vom Diözesanausschuss München anwesend, die über die Ziele und Aufgaben der kfd berichteten. 43 Frauen waren mit der Satzung einverstanden und wählten folgende Vorstandschaft:

Erste Vorsitzende Martha Kern, Stellvertreterin Leni Zehentner, Schriftführerin Gerti Auer und Kassiererin Inge Steiner, zudem wurden noch sieben Beisitzerinnen gewählt.

1996 beriet man noch einmal über einen Beitritt zur kfd. Da die Vorstellungen der kfd nicht überzeugten, entschied man sich bei einer Versammlung beim Wirt in Abtsdorf, dem Diözesanverband nicht beizutreten.

So nennt sich die Frauengemeinschaft nun "Frauengemeinschaft der Pfarrei Saaldorf".

Martha Kern berichtete von den ersten Aktivitäten. So fand im Juli 1995 ein Stoffdruckkurs statt. Der erste Ausflug ging am 22. Juni 1996 zum Zisterzienserkloster Schlierbach mit Besichtigung einer Käserei und Glasmalerei. Es folgten noch viele Ausflüge, auch einige zweitägige. Ein Höhepunkt war sicherlich die Fahrt nach Bamberg.

Text und Bild: Doris Roppelt



Noch einige Hinweise:

Auf der folgenden Seite finden Sie den Veranstaltungskalender der Frauengemeinschaft Saaldorf

Die Vorstandschaft hat sich bemüht, ein interessantes Programm zusammenzustellen, und würde sich freuen, wenn viele von Euch zu den Veranstaltungen kommen.

Außerdem beteiligt sich die Frauengemeinschaft Saaldorf auch dieses Jahr wieder an den Vorbereitungen für den Christkindlmarkt.

Veranstaltungen von Dezember 2015 bis April 2016



Samstag 05.12.2015

6.30 Uhr Engelamt in der Pfarrkirche St. Martin

anschließend Frühstück im Pfarrheim für alle Kirchenbesucher



Sonntag 13.12.2015 Fahrt zum Adventssingen nach Berchtesgaden

mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Neuhaus und Besuch des Christkindlmarktes.

9.30 Uhr Abfahrt bei der Schule.

Kosten für Fahrt und Eintritt ca. 35,00 EUR.

Anmeldung bei

Stefanie Wimmer, Tel. 08666/329



Mittw och 13.01.2016

Die Frauengemeinschaft lädt die Senioren zu einem Faschingsnachmittag ein Um Kuchenspenden und Mithilfe wird gebe-

ten.

Februar Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Martin



Freitag 04.03.2016 Weltgebetstag der Frauen in Surheim

Titel des Themas aus Kuba:

"Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf" Näheres wird noch bekannt gegeben.



Mittw och 16.03.2016 bis Donnerst. 17.03.2016 Einkehrtage im Exerzitien- und Bildungshaus in

Bad Adelholzen mit Sr. Rosa Maria Dick

Anmeldung bei

Stefanie Wimmer, Tel. 08666/329



Freitag 22.04.2016

Moorwanderung

bei Inzell mit anschließender Einkehr.Den Moor-Erlebnis-Pfad kann man auf einer

Länge von ca. 5,3 km bei einer

ca. 1,5 - 2 stündigen Besichtigungstour

erleben.

12.30 Uhr Abfahrt bei der Mehrzweckhalle

Burschenverein Surheim

Junge Leute helfen



Nach den Feierlichkeiten zum 110-jährigen Jubiläum des Katholischen Burschenvereins wird wieder tatkräftig angepackt.

Die Aktion "Junge Leute helfen" findet am 5. Dezember statt.

Es werden wieder Sach-, Lebensmittel- und Geldspenden für notleidende Menschen in den Balkanstaaten gesammelt.

Die Kleiderspenden, bitte in Bananenschachteln verpackt, können in der Zeit von 9.00 - 12.00 Uhr im Surheimer Pfarrheim abgegeben werden.

"Helfen macht Freude" hat viele Jugendliche und Erwachsene geprägt.

Die erste Idee zur Unterstützung von Flüchtlingen entstand im Herbst 1992 im Freundeskreis von jungen Erwachsenen und Jugendlichen aus dem Raum Obing und Umgebung.

Inzw ischen hat sich diese Aktion auf 77 Pfarreien im Chiemgau und Rupertiw inkel zw ischen Inn und Salzach ausgedehnt.

Getragen werden die Aktivitäten durch Gruppen wie der Katholischen



Landjugendbew egung (KLJB), Pfarrjugend, Jugend 2000, Katholischer Burschenverein, Katholische Frauengemeinschaft, Katholischer Frauenbund, Kolpingfamilie, Katholische Arbeiterbew egung (KAB), Katholische Landvolkbew egung, Pfarr-Caritas-Verein, Pfadfinder (KPE), Pfarrgemeinderäten und Pfarrämtern sow ie zahlreiche aktive Christen.

Text und Fotos: Burschenverein Surheim

Lassen auch Sie sich für diese Hilfsaktion begeistern und unterstützen Sie das Projekt mit Ihrer Geld- oder Sachspende!

Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Rupertiwinkel e G

IBAN: DE74 70169191 0102644002

BIC: GENODEF1TEI

Kennwort: Kosovo-Kroatien-Hilfe

Bericht aus der Mission

Kirche und Leben im Kongo

Pater Peter Laschan, der dem Orden der HerzJesu-Missionare angehört, ist seit 45 Jahren in der Mission in Mondombe in Afrika tätig. Zur Zeit ist er auf Heimaturlaub und hat auf Einladung der Pfarrei St. Stephan im Pfarrheim vom Leben und der Kirche im kongolesischen Urwald erzählt. Mit einem selbstgedrehten Videobeitrag bekamen die

Zuhörer einen Einblick in das schwer zu erreichende Urwaldgebiet, in dem oftmals Wege und Brücken aus morschen Baumstämmen eine Herausforderung sind, um ein Dorf zu besuchen.

Die Kinder der Christengemeinde erwarten den Missionar mit Tanz und Liedern, die sie im Taufunterricht gelernt haben. Anstatt Glocken rufen Trommeln zum Gottesdienst, Bibeltexte werden gelesen, Opfergaben - ob Geld- oder Holzspenden - vor den Altar gelegt, und das Tanzen und Singen bringt die Freude der Bewohner zum Ausdruck.



Pater Peter Laschan, rechts und Siegfried Popp, Vorsitzender des Vereins "solarprojekt freilassing" bei der Übergabe der Solarlampen

Es ist keine Seltenheit, dass ein Gottesdienst mehrere Stunden dauert. Anschließend gibt's zum Essen Maniokfladen, Ananas, Bananen, Insekten, gekochte Raupen (was nicht jedermanns Geschmack ist), Bergreis und eine Kanne mit Trinkwasser.

Im Osten des Landes, wo immer wieder Kämpfe zwischen den kongolesischen Streitkräften und bewaffneten Gruppen stattfinden, sind Plünderungen durch Rebellen keine Seltenheit. Dutzende Milizen versuchen, teils aus Ruanda geflohen, teils von dort unterstützt, sich an den Bodenschätzen der Region zu bereichern, ebensoherrscht Korruption.

Durch den Einsatz der Missionare werden auch bedürftige Familien unterstützt, damit auch Mädchen die Schule besuchen können. Eine gute Ausbildung und Erziehung ist der einzige Weg zu Fortschritt und mehr Menschlichkeit.

Bei dem hochinteressanten Vortrag waren auch Siegfried Popp und Dr. med. Vigil Berleth vom Verein solar-projekt freilassing e.V. anwesend. Siegfried Popp berichtete, dass Pater Laschan und die Missionare der Herz-Jesu-Missionare seit ca. 2001 Solar-lampen aus Freilassing in ihren Missionsstationen im Kongo einsetzen. Besonders gefreut haben sich die beiden Vorstände des Vereins, dass Pater Laschan in seinem Videobeitrag auch eine Sequenz gezeigt hat, in der

eine Solarlampe bei einer Operation im Einsatz war. Freilassinger Solarlampen sind in ca. 15 000 Exemplaren in etwa 40 Ländern der Erde im Einsatz, Pater Laschan und Pfarrer Josef Aichernahmen an einem Lampenmontagekurs in Freilassing teil, um Montage und Service auch in ihren Missionsstationen im Kongo durchführen zu können. Der Verein solarprojekt freilassing e.V. überreichte Pater Laschan und, in Abwesenheit, Pfarrer Josef Aicher von den Herz-Jesu-Missionaren eine Spende von je 10 Solarlampen im Wert von insgesamt 1 620 €, und wünschte weiterhin erfolgreiche Missionsarbeit im Kongo.

Text und Foto: Hildegard Huber

Wünsche zum neuen Jahr

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was
Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln – das wäre gut
In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern – da blühn sie zu spät!

Peter Rosegger (1843 – 1918)

Bericht der Kirchenverwaltung Saaldorf

Außenrenovierung der Filialkirche St. Jakobus in Abtsdorf

Im Mai dieses Jahres begann die Renovierung der Filialkirche in Abtsdorf. Nachdem die Zimmerer das Dach geöffnet hatten, wurden erhebliche Schäden am Dachstuhl festgestellt. Nach Begutachtung eines Statikers mussten diese Schäden in mühevoller Arbeit bei großer Hitze behoben werden. Der Mehraufwand dieser Arbeiten führte zu einer Kostensteigerung von veranschlagten 190 000 € auf 230 000 €.

Die Kirchenverwaltung stellte einen Nachtragszuschussantrag an das Ordinariat. Mittlerweile ist das Dach wieder eingedeckt und die Putzschäden ausgebessert.



Jakobuskirche Abtsdorf

Die Kirche ist neu gestrichen und nachdem auch das Baugerüst abgebaut ist, erstrahlt die Jakobuskirche wieder in neuem Glanz.

Die Abtsdorfer werden ihre Kirche noch reinigen und außen den Sockel auffüllen.

Vergelt's Gott und viel Freude mit der frisch renovierten Jakobuskirche.

Der Eigenanteil der Pfarrei an den Kosten beträgt voraussichtlich 46 000 €. Die Kirchenverwaltung bittet um Eure großzügige Spende.

Bankverbindung bei der Raiffeisenbank Rupertiwinkel eG IBAN: DE42 7016 9191 0162 5330 57 BIC: GENODEF 1TEI

Primiz von Bernhard Pastötter am 5.Juli 2015

Bei heißem, strahlendem Sommerwetter konnten wir eine ergreifende und wunderschöne Primizfeiern. Nach vielen Vorbereitungen wird uns dieses unvergleichliche Glaubensfest immer in Erinnerung bleiben. Wie jedes Fest musste die Primiz auchfinanziert werden.

Die Einnahmen	Die Ausgaben
Diverse Spenden bei:	
Kaffee und Kuchen (Besinnungsweg)	Liedhefte Primiz
Vortrag v on Hr. Maximilian	Festschrift ¼ Kosten
Fastensuppe Saaldorf	Tischdecken
Fastensuppe Surheim	Bastelmaterial
Osterkerzenv erkauf	Altar und Chorzelte
Urnenspenden Mehrzweckhalle	Lautsprecheranlage
Empfang und Kollekte Moosen	Getränke
Büscherly erkauf	Party service
	Leihgebühr für liturgische Gewänder
	Rotes Kreuz
	Küchen- und Kaffeetischbedarf

Durch den nachträglichen Verkauf von Primizbüscherl und privaten Spenden wurden die Kosten ausgeglichen.

Die Kollekte für das Kloster in Paring erbrachte 4 438,41 € Vergelt's Gott allen Helf ern und Spendern.



Primiz von Bernhard Pastötter auf der Festwiese

Außenrenovierung und Heizungserneuerung der Pfarrkirche St. Martin Saaldorf

Im Juli 2014 wurde die Pfarrkirche mit Turm komplett eingerüstet. Nachdem zuerst nur die Beseitigung der schadhaften Putzstellen geplant war, musste doch der ganze Putz am Turm abgeschlagen und neu aufgetragen werden. Zusätzlich musste laut Vorgabe des Denkmalamtes ein grober Spritzwurf putz aufgetragen werden. Die Brüstungen der Turmfenster wur-

den ausgebaut, teilweise erneuert und gestrichen. Auch die Verblechungen der Turmgesimse wurden ausgebessert.

Nachdem die Kirchenfenster restauriert waren, wurde die Kirche außen zweimal von oben bis zum Sockel grundiert und in einem leichten Rotton gestrichen. Gott sei Dank war der Herbst des vorigen Jahres so mild, dass die Malerarbeiten noch durchgeführt werden konnten. Ende November wurde das Gerüst abgebaut und fleißige Helfer reinigten den Turm von oben bis unten.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde noch das Holzschindeldach über dem Südportal erneuert, die Kirchentüren restauriert und der Sockel rund um die Kirche noch einmal gestrichen. Abschließend wurde der Riesel am Sockelbereich von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung neu auf gebracht.

Gleichzeitig wurde im November 2014 ein neuer Heizkessel mit neuer Regelung installiert. Dieses Jahr wurden die Wärmetauscher und Filterschächte in der Kirche erneuert. Auch der Heizöltankraum wurde saniert.

Kosten der Außenrenovierung	224 859,60€
Kosten der neuen Heizung	70 949,85 €
Gesamtkosten der Pfarrkirchenrenovierung	295 809,45€
Der Anteil der Pfarrgemeinde beträgt	59 200,00 €

Am 28. Juni durften wir das 100-jährige Weihejubiläum mit Weihbischof Wolfgang Bischof und vielen Gästenfeiern. Das anschließende Pfarrfest erbrachte einen Reinerlös von 1 482,56 €.

Bisher wurden für die Renov ierung der Pfarrkirche 46 543,22 € gespendet.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern und allen, die mitgeholf en haben.



St. Martin Saaldorf

Im Namen der Kirchenverwaltung St. Martin

Pf arrer Roman Majchar Alois Czech

Kirchenv erwaltungsvorstand Kirchenpfleger

Bankverbindung bei der Raiffeisenbank Rupertiwinkel eG IBAN: DE42 7016 9191 0162 5330 57 BIC: GENODEF1TEI

Die Kirchenverwaltung St. Stephan informiert:

Friedhof:

Der verbliebene Aushub von Gräbern kann im Container für Kompost entsorgt werden.

Die Gestaltung des noch unbenutzten Teils des Friedhofes durch die Gemeinde geht zügig voran.

Es entstehen Einzel- und Doppelgräber sowie Einzel-Urnenerdgräber. Eine Gemeinschaftsgrabanlage mit kompostierbaren Urnen ist für Personen geplant, die niemandem eine Grabpflege aufbürden wollen, sich aber trotzdem eine gepflegte Grabstelle, versehen mit ihrem Namensschild, während der gesamten Ruhefrist wünschen.

Die gärtnerische Gestaltung soll ein einheitlich bepflanztes Blumenbeet sein. Für die Möglichkeit der anonymen Bestattung wird ein Friedhain geschaffen, und der verbleibende Teil wird parkähnlich mit Ruhebänken gestaltet

Kegelbahn:

Die neu renovierte Kegelbahn im Pfarrheim kann bei Resi Rehrl, Tel. 08654/62971 gebucht werden.

Knapp 40 Jahre

hat Resi Hauser wöchentlich die Kirchenzeitung in der ganzen Surheimer Pfarrei verteilt.

Aus gesundheitlichen Gründen kann sie diese Tätigkeit leider nicht mehr ausüben.

Mit einem Rupertikörberl bedankte sich die Kirchenpflegerin bei Resi Hauser für ihren jahrzehntelangen Einsatz.



Resi Hauser

Pfarrfest in Surheim

Der Erlös von 720,00€ des diesjährigen Pfarrfestes wird für die Altarraumrenovierung verwendet.

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen
- und wir sind es auch!" 1. Johannes 3, 1

Das Sakrament der Taufe empfingen

aus Surheim

Lian Perez Rodriguez

Tobias Schifferer

Luca Baumann

Lena Brüderl

Xaver Hainz

Valentina Pischinger

Elias Ortmaier

Hanna Sterz

Moses Bensberg

Luca Oehlschlägel

Lina Mühlbauer

Matthias Gaugler getauft in Weildorf

Sabine Gschwendner

Luca Klefas getauft in Rödental

Andreas Stummer

Lena Hagenauer

Maximilian Lenk

Julia Rehrl

Luisa Rolke

Helena Poller getauft in Laufen

Benjamin Poller getauft in Laufen

Nala Schröder

David Schröder

Fabian Kreuzeder

Tamara Hagenauer

Simon Heinz

Mathias Weibhauser

Jacob Müller

Anton Mayer

aus Saaldorf

Quirin Moka

Leni Burian

Niklas Leonhard Kern

Stefan Öllerer

Hannah Hofmeister getauft

in Wimmern

Susanna Sophie Bräu getauft

in Feldkirchen

Jakob Christian Stockinger

Johannes Auer

Miriam Tubes

Leon Bauer

Anna Wolfgruber

Ellen Elisa Reindl

Viktoria Theresia Brenner

Bastian Penka

Simon Veiglhuber

Lena Brandner

Elias Huber

Maximilian Josef Meixner getauft

in Laufen

Sophia Schindler getauft

in Ainring

Isabella Petra Weingerl

Lorenz Kellner

Laura Streibl

Elias Johan Fürmann

Timo Berger

Luis Jäger

Es ist ein Kind Gottes, gesegnet und für andere ein Segen; gesalbt und ausgestattet mit unauslöschlicher Würde. Bei Gott und den Menschen hat es Namen und Ansehen und ist verbunden mit allen Christen.

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



in Surheim

Christoph Lohinger und Comelia Wittschek Thomas Buchwinkler und Stefanie Langwallner Bernhard Huber und Pamela Lindner

in Thundorf:

Benedikt Parzinger und Andrea Streitwieser in Teisendorf:

Rupert Ramstötter und Angelika Hagenauer In der Pfarre Strobl

Wolfgang Goldner und Sabine Znopp in Saaldorf:

Konrad Stehböck und Christiane geb. Bräumann Rupert Wimmer und Maria Helminger Stefan Wallner und Cornelia Loipfinger Michael Burian und Sabine geb. Nutz Johann Gschirr und Bettina Rehrl-Gschirr Christian Wimmer und Maria, geb. Kamml in Höglwörth:

Florian Ziesacher und Veronika Mooser

in St. Johannes Baptist Steinbrünning:

Martin Stockinger und Christina Hinz Robert Klinger und Nadine, geb. Schuhböck

in St. Vitus und Margaretha Moosen:

Robert Häusl und Christine, geb. Wimmer

in der Filialkirche St. Georg- Sillersdorf:

Christoph Hollmann und Melanie Auer

in St. Martin Waging:

Thomas Starzer und Katharina, geb. Frisch

in Kirchhof, Petting:

Paul Huber und Elisabeth, geb. Pichler

Gottes Segen zur Goldenen Hochzeit:

Aus der Pfarrgemeinde Saaldorf: Stefan und Rosemarie Pöllner Paul und Maria Rehrl Friedrich und Monika Lück Alfons und Martha Kern Adolf und Efriede Unden Adolf und Frieda Herbst Josef und Rosina Kirchhofer Peter und Maria Meier Franz und Mathilde Pöllner

Aus der Pfarrgemeinde Surheim: Albert und Christa Stampfl Josef und Maria Streitwieser Franz und Christine Unterreiner Mathias und Theresia Langwieder Ludwig und Maria Kittl

Gottes Segen zur Diamantenen Hochzeit:

Johann und ⊟isabeth Mühlfeldner Herbert und Emma Fuchsjäger

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon.

Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott ...

Lukas 2,25 - 28

Unseren Verstorbenen zum Gedenken

Pfarrei St. Stephan, Surheim

Josef Reimann, 57 Jahre

Maria Langwieder, 71 Jahre

Dorothea Marx, 86 Jahre

Elisabeth Rummler, 71 Jahre

Erna Lichtblau, 74 Jahre

Helga Nefzger, 73 Jahre

Irene Eher, 84 Jahre

Matthias Moucka, 15 Jahre

Ludwig Jellinek, 80 Jahre

Viktoria Langwieder, 84 Jahre

Emilie Kallab, 76 Jahre

Johann Prechtl, 83 Jahre

Emma Heinz, 85 Jahre

Mathilde Ramsauer, 84 Jahre

Konrad Berny, 65 Jahre

Margaretha Müller, 87 Jahre

Helena Nutz, 89 Jahr e

Stefan Huber, 87 Jahre

Dr. jur. Ministerialrat a.D. Werner

Brandenbusch, 80 Jahre

llse Meessen, 88 Jahre

Florian Schwaiger, 75 Jahr e

Rosa Rehrl, 74 Jahre

Hans Georg Gruber, 71 Jahre

Eleonore Hauthaler, 89 Jahre

Thomas Hura, 36 Jahre

Manuel Perez Rodriguez, 61 Jahre

Lorenz Hagenauer, 85 Jahre

Rosina Hagenauer, 94 Jahre

Seniorenhaus St. Rupert

Christine Baum

Emma Ulrich

Magdalena Franze

Irmgard Fischer

Juliane Reiche

Maria Zauzig

Katharina Hönig

Franz Reichinger

Pfarrei St. Martin, Saaldorf

Paul Kletzl, Leustetten, 83 Jahre

Theresia Pöllner, Saaldorf, 43 Jahre

Rosina Gschwendner, Saaldorf, 87 Jahre

Anton Neuer, Neukling, 80 Jahre

Johann Prechtl, Saaldorf, 88 Jahre

Manfred Polak, Schign, 65 Jahre

Anton Wimmer, Saaldorf, 80 Jahre

Anna Prechtl, zul. Laufen, 92 Jahre

Johann Franz Eder, zul. Surh., 76 Jahre

Anton Prechtl, Leustetten, 92 Jahre

Franz Eder, Seethal, 76 Jahre

Anton Rödig, Freilassing, 92 Jahre

Heinrich Hogger, Saal dorf, 61 Jahre
Adalbert Hafner, Leustetten, 75 Jahre
Maria Niederstrass er, Kling, 86 Jahre
Matthias Frech, Moos wastl, 83 Jahre
Frieda Urban, Saal dorf, 89 Jahre
Fanny Kamml, Schign, 76 Jahre
Walter Flanderka, Saaldorf, 84 Jahre
Anneliese Woljenik, Abtsdorf, 58 Jahre
Alice Aicher, zul. Surheim, 86 Jahre
Rosa Kern, zul. Taching, 90 Jahre
Jonas Beger, Saaldorf, 18 Jahre

Josef Veig Ihuber, Saal dorf, 75 Jahre

Johann Pöllner, Stützing, 89 Jahre



Pater Linder zur Erinnerung

Im 88. Lebensjahr verstarb Pater Alois Linder.

Der gebürtige Vorarlberger verspürte schon früh den inneren Ruf, Priester und Missionar zu werden, um den Menschen, die noch nichts von Christus gehört haben, die frohe Botschaft zu bringen, wie er es selbst formulierte.

Während seines Theologiestudiums in Innsbruck entschied er sich durch die Ewige Profess für den Orden der Herz-Jesu-Missionare. Ein Jahr nach seiner Priesterweihe ging sein Wunsch in Erfüllung und er reiste als Missionar nach Papua-Neuguinea, wo er segensreich wirkte, bis er im Kongo eine neue Aufgabe übernahm. Mit großem Einsatz half er mit, die Urwalddiözese Bokungu-Ikela aufzubauen.

Als Regionaloberer übernahm er Verantwortung für seine Mitbrüder im Kongo. Von ganzem Herzen war er Seelsorger in einem Land, das wiederholt von politischen Unruhen erschüttert wurde.

Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen nach über 30 Jahren von der Mission zurückkehrte, zeigte er als Autor mehrerer Bücher seine schriftstellerischen Fähigkeiten und war als Redakteur des Liebfrauenkalenders tätig. Diesen Dienst als "Kalendermann"- wie er sich selbst bezeichnete - versah er 30 Jahre, bis er in die ewige Herrlichkeit gerufen wurde.

Oftmals zelebrierte er früher als Vertretung in unserem Pfarrverband die heilige Messe.



Besondere Termine und Gottesdienste

Stille Anbetung vom 30.11.-18.12.15 19:30 Uhr–20:30 Uhr Saaldorf: Dienstag, Donnerstag Surheim: Montag, Mittwoch, Freitag

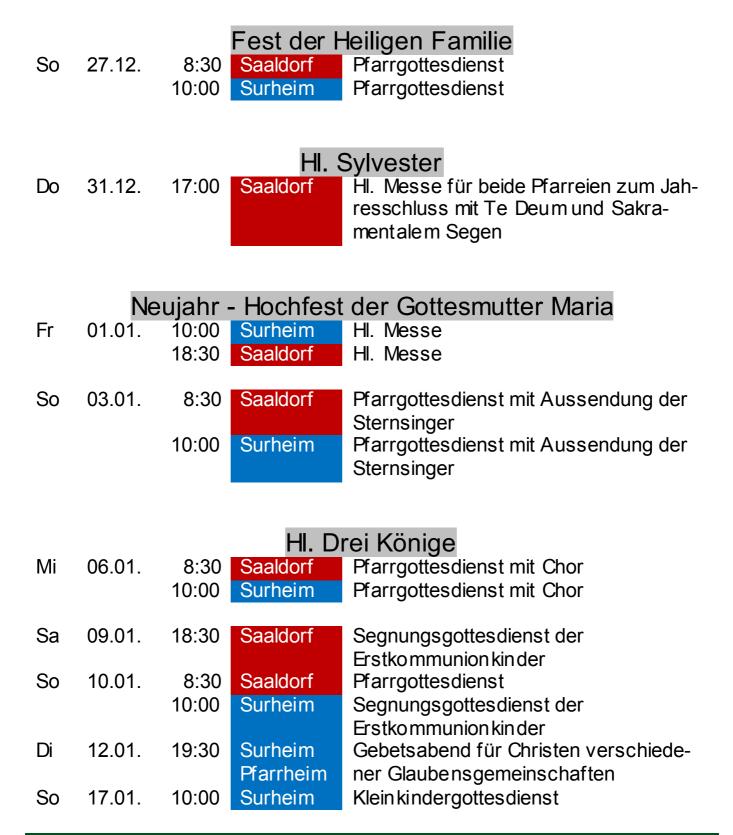
			, 3	<u> </u>		
	1. Adventwoche					
Mi	25.11.	19:00	Saaldorf	Pfarrheim: Treffen Besuchsdienst		
Do	26.11.	17:00	Surheim	Pfarrheim: Treffen der Sternsinger		
Fr	27.11.	15:00	Surheim	1. Advent: Adventsmarkteröffnung mit		
			Pavillon	Adventskranzsegnung		
Sa	28.11.	15:00	Saaldorf	Advent: ChristkindImarkteröffnung		
			Pfarrheim	mit Adventskranzsegnung		
So	29.11.	8:30	Saaldorf	Advent: Pfarrgottesdienst		
		10:00	Surheim	Pfarrgottesdienst		
Do	03.12.	19:00	Saaldorf	Priesterdonnerstag: Hl. Messe, anschl.		
				Aussetzung des Allerheiligsten u.		
				Nachtanbetung bis 6 Uhr		
Fr	04.12.		Saaldorf+	Herz-Jesu-Freitag mit Krankenbesu-		
			Surheim	chen in beiden Pfarreien		
		18:00	Moosen	Frauentragen Andacht mit Trio		
				Waldramensis		
		19:00	Haberland	Patrozinium: Hl. Messe		
				anschl. Glühw einausschank zu Guns-		
				ten der Filialkirche St. Nikolaus		
Sa	05.12.	6:30	Saaldorf	Rorate, anschließend Frühstück im		
				Pfarrheim		
			2. Ad	ventwoche		
So	06.12.	8:30	Saaldorf	2. Advent: Pfarrgottesdienst		
		8:30	Pfarrheim	Kleinkindergottesdienst		
				anschl. Bücherei im Pfarrheim geöffnet		
		10:00	Surheim	Pfarrgottesdienst		
Mo	07.12.	7:15	Saaldorf	Hl. Messe		
Di	08.12.	19:00	Surheim	Hl. Messe gestaltet von der Frauenge-		
				meinschaft Surheim, anschließend		
				vorweihnachtliche Feier im Pfarrheim		
Do	10.12.	17:00	Surheim	Pfarrheim Ausgabe Kleider Sternsinger		
Fr	11.12.	15:00	Saaldorf	Sternsingertreffen im Pfarrheim		
Sa	12.12.	18:30	Saaldorf	Vorabendmesse zum 3. Advent für bei-		
				de Pfarreien, anschließend Bücherei im		
				Pfarrheim geöffnet		

			3. Ad	ventwoche	
So	13.12.	8:30	Saaldorf	3. Advent (Gaudete):	
				Pfarrgottesdienst mit Chor	
		10:00	Surheim	Pfarrgottesdienst mit Chor	
		19:00	Surheim	Adventsingen in St. Stephan, anschl.	
				Glühw einausschank zu Gunsten der	
				Kircheninnenrenovierung	
Di	15.12.	14:00	Surheim	Adventfeier der Senioren	
Mi	16.12.	13:30	Saaldorf	Pfarrheim: Seniorennachmittag	
Sa	19.12.	6:30	Surheim	Rorate, anschließend Frühstück der	
				Frauengemeinschaft im Pfarrheim	
4. Adventwoche					
So	20.12.	8:30	Saaldorf		
30	ZU. 1Z.	10:00	Surheim	4. Advent: Pfarrgottesdienst Pfarrgottesdienst	
Mi	23.12.	16:00	Surheim	Rupertusheim: Hl. Messe	
IVII	20.12.	10.00	Guilleilli	Nupertustietti. Hi. Messe	

Auch heuer kann das Friedenslicht wieder in den Pfarrkirchen abgeholt werden.

HI. Abend

Do	24.12.	15:30	Surheim	weihnachtlicher Wortgottesdienst für Kinder
		17:00	Saaldorf	weihnachtlicher Wortgottesdienst für Kinder
		21:30	Surheim	Christmette mit Chor
		22:30	Saaldorf	weihnachtlicher Bläsergruß
		23:00	Saaldorf	Christmette mit Chor
Fr	Weil	nnach 10:00	ten - Hoch Saaldorf	fest der Geburt des Herrn Hl. Messe für beide Pfarreien
••	20.12.	10.00		ihnachtstag
Sa	26.12.	10:00	Surheim	Hl. Stephanus – Patrozinium
Ja	20.12.	10.00	Sumemi	Hl. Messe für beide Pfarreien
		18:30	Saaldorf	Vesper St. Martin



Die Wallfahrt des Pfarrverbandes wird im Frühjahr 2016 (März/April) nach Polen führen. Genauere Informationen werden im Gottesdienstanzeiger bekannt gegeben.

Änderungen der Termine vorbehalten. Bitte beachten Sie auch den jew eils gültigen Gottesdienstanzeiger!

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichetstr. 12

E- Mail: st-martin.saaldorf@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro, Frau Christa Mooser

Мо	16:30 - 18:30
Di	7:30 - 9:30
Do	7:30 - 9:30

telefonisch erreichbar unter Tel.Nr. 08654/9771, Fax 08654/776175

Мо	8:00 - 11:30 und 16:30 - 18:30
Di	7:30 - 12:30
Do	7:30 - 12:30

sowie jeden 1. Freitag im Monat von 8:00 - 10:00

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

E-Mail: st-stephanus.surheim@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro, Frau Monika Penka

Мо	17:00 - 18:00
Di	8:30 - 9:30
Do	8:30 - 9:30

telefonisch erreichbar unter Tel. Nr. 08654/64995, Fax 08654/479340

Мо	8:30 - 12:30 und 17:00 - 19:00
Di	8:30 - 12:30
Do	8:30 - 12:30

sowie jeden 2, 3. und 4. Freitag im Monat von 8:30 - 10:00

Herausgeber:

Die katholischen Pfarreien St. Martin Saal dorf und St. Stephan Surheim

Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 2500 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern an alle Haushalte in den Pfarrgebieten verteilt.

Druck www.kirchendruckerei.de, Kosten pro Exemplar dieser Ausgabe 0,60€

Fotos:H. El vir Tabacovic, C.R.V.: Seite 8,9,10,11,55, El ke Boehringer: Seite 1,2,12,26,27,33,

Martin Tubes: Seite 15, Alois Albrecht: Seite 54,56

Grafiken: pfarrbriefser vice. de

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die durch ihre Artikel, Fotos und Mithilfe zum Gelingen dieses Pfambriefes beigetragen haben. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

Das Pfarrbriefteam

Zum Titelbild: Das Abtsdorf er Christkindl	2
Rückblick 2015, Pfarrer Roman Majchar CM	3
Achtung! Neues Logo gesucht!	5
100 Jahre Pfarrkirche St. Martin mit Pfarrfest	6
Primiz v on H. Bernhard Pastötter, C.R.V.	8
Dankesworte H. Bernhard Pastötter, C.R.V.	11
Miriam – Gottes Geschenk	13
Heiliges Jahr 2015 – 2016: Jubiläum der Barmherzigkeit, Pfarrer Majchar	16
Die Sternsinger kommen	22
Termine für die Sternsinger	23
Spendenübersicht	23
Erstkommunion 2015	24
Firmung in Saaldorf	26
"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist", Diakon Peter Walter	28
30 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Surheim	30
Uberkonf essioneller Gebetsabend	32
Gott und ich auf einem Bild, Kommunionvorbereitung in den 3. Klassen	34
Die Ministranten aus Saaldorf	36
Segnung der Erstklässler	38
Die Senioren von St. Stephan	39
Programm Seniorennachmittage in Saaldorf	40
Die Frau aller Völker: Gebetskärtchen	40
Kinderchor	41
Kinderseite - Bastelanleitung	42
Die Hirtenkindervon Saaldorf und Surheim	45
Unsere Teams vom Kleinkindergottesdienst	46
20 Jahre Frauengemeinschaft der Pfarrei Saaldorf	47
Veranstaltungskalender der Frauengemeinschaft Saaldorf	49
Burschenv erein Surheim	50
Bericht aus der Mission, Kirche und Leben im Kongo	52
Bericht der Kirchenverwaltung Saaldorf	54
Bericht der Kirchenverwaltung Surheim	57
laut en	58
Ehen	59
Ehejubiläen	60
Unseren Verstorbenen zum Gedenken	61
Pater Linder zur Erinnerung	62
Besondere Termine und Gottesdienste	63
Offnungszeiten der Pfarrbüros	66

Du, Gott!

Ein Kind!

Ein Kind in der Krippe!

Du bist auf der Seite der Kleinen Du ergreifst Partei für alle Die nicht angenommen werden

So lass mich Dich
Nicht im Glanz der Herrlichkeit suchen
Sondem dort, wo die Kinder schreien
Wo Mensch und Tier beisammen wohnen
In den Höhlen und am Straßenrand

Gib mir die Einfachheit der Hirten
Und die Demut der Weisen
Damit ich Dich erkenne
Als Kind in der Krippe
Heute

Anton Rotzetter